

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 7 | 1. Juli 2014 | 6. Jahrgang

Ohne Not in Gefahr

Irgendwie typisch Hamburg:
Die MS Stubnitz droht an den
Klippen der Hamburger Büro-
kratie zu zerschellen



Hier liegt die Stubnitz noch am Strandkai, aktuell ist der
Liegeplatz am Baakenhafen gefährdet (Foto: TH)

► Wer jemals auf der *MS Stubnitz* eine Party gefeiert und eine Nacht durchgemacht hat, wird dieses Schiff nicht mehr vergessen. Der ehemalige DDR-Kühlfrachter ist ein kleines Universum für sich, Bühnen, Kinos und Bars erstrecken sich durch verwinkelte Gänge, verbunden über das ganze Schiff, abgeschirmt von der Außenwelt durch die dicke Isolierung aus Zeiten des Fischfangs. Konzerte, Partys und andere kulturelle Veranstaltungen können in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung stattfinden, ohne dass sofort die Polizei gerufen werden muss. Eigentlich sollte es ein Idealfall für eine Metropole wie Hamburg sein, dass so ein Kleinod und Glücksfall wie die *Stubnitz* sich die Hansestadt als neuen Heimathafen auserkoren hat. Mehrfach preisgekrönt als Veranstaltungsort konnte sich das Konzept in seinem alten Heimathafen Rostock nicht mehr wirtschaftlich tragen, seitdem reist das coole Schiff durch die Weltgeschichte, immer auf der Suche nach Liegeplätzen, wo es geduldet wird und wo die Crew halbwegs wirtschaftlich arbeiten kann.

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Townhouse
zu vermieten

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



EDEKA **BÖCKER**
hafencityfrisch!

Am Kaiserkai 26

Sonnige Aussichten
für die Vermarktung
Ihrer Immobilie!

www.engelvoelkers.com/alster-elbe

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 0

30
JAHRE
MERIDIANS PA

SONNE DICH IM GLÜCK

**JETZT 6 MONATE
TESTEN**
Achtung, begrenztes Kontingent!

Lassen Sie sich mitreißen. Von besonderen Momenten. Von netten Menschen, Bewegung, Lebensfreude und Genuss. Testen Sie MeridianSpa 6 Monate für nur 50 € Aufnahmegebühr (statt 200 €) und schon ab 73 € Monatsbeitrag. Auf gehts in einen glücklichen Sommer.

4 x in Hamburg
040/65 89-0
www.meridianspa.de

Firmensitz: MeridianSpa Hamburg GmbH
Wandsbeker Zollstr. 87-89 · 22041 Hamburg


MERIDIANS PA
Fitness. Wellness. Bodycare.


VON RIMON & REICHE
ZAHNÄRZTLICHES KOMPETENZTEAM



Einmalig in der Hafencity

UNSERE KINDER WISSEN MEHR

Gesund von A bis Zähne

**Kindertage beim Zahnärztlichen
Kompetenzteam von Rimon & Reiche**

Jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr bis 16 Uhr
(in kleinen Gruppen – max. 6 Kinder)

Reinigung – wie putze ich richtig
Zähneputzen – eine Wissenschaft für sich
Zahnpflege – regelmäßige Kontrolle
Zahnkunde – tut nicht weh,
Gewinnspiele – für groß und klein

Erste Behandlung kostenlos für Mitglieder des Störtebeker Sportvereins

Termin-Vereinbarung mit Julia Brombacher

20457 Hamburg – Großer Grasbrook 9 - Telefon: 040-360 93 461
www.rimon-reiche.de // praxis@rimon-reiche.de

EDITORIAL

Das ewige Fest

Der Sommer hat angefangen – noch wenig sommerlich, doch hat uns das Frühjahr ja schon mit viel blauem Himmel und Sonnenschein verwöhnt, also kein Grund zu klagen. Bei der Weltmeisterschaft in Brasilien läuft es aller Wahrscheinlichkeit auch nicht schlecht für Deutschland. Mehr als jedes Jahr besteht keine Gefahr eines Sommerloches in der HafenCity. Neben dem Fußball gibt es jede Menge Gelegenheiten, an Events teilzunehmen. Am ersten Juliwochenende geht es los. Neben den Harley-Days eröffnet der Designexport seine Pforten, es folgt eine kleine Ruhepause und dann gleich das Ducksteinfestival als Großereignis an den letzten beiden Juliwochenenden und auch unter der Woche. Neben der Reeperbahn dürfte die HafenCity die Eventlocation in Hamburg sein.

Man gewöhnt sich daran, von irgendwoher immer Musik im Hintergrund zu hören – jeden Abend um die gleiche Zeit ertönt das dramatische Trommeln zum Auftakt der Drei Musketiere aus dem Thalia-Zelt auf dem Strandkai, auch das Samba-Trommeln auf dem Überseeboulevard ist stets präsent. Die HafenCity ist kein Stadtteil für diejenigen, die Ruhe suchen, besonders im Sommer nicht. Dabei verlangt der Party-Marathon von allen Beteiligten die Kondition eines Marathonläufers, denn wer an allem teilnehmen möchte, verliert bald den Überblick darüber, was alles läuft – und bei allem mitzumachen, erweist sich bald als unmöglich. Einerseits zwar toll, andererseits schaltet sich irgendwann der Verstand ein und fragt: „Passiert eigentlich noch irgendwas in Hamburg nicht in der HafenCity?“ Für die Verkäufer und Vermarkter von Immobilien und Wohnungen könnte sich diese weltmeisterliche Dichte an Veranstaltungen irgendwann zum Bumerang entwickeln: Wenn nur noch Menschen in die HafenCity ziehen können und vor allem dann auch noch bleiben sollen, die hartgesotten jedes Wochenende unter ihren Wohnungen jede Menge Aktion vertragen, könnte es bald problematisch werden, Kunden zu finden.

Ein breites Arbeitsfeld für die Soziologen öffnet sich. Einen Kopfhörertrag – wie beim Ducksteinfestival angekündigt – einzuführen ist da eine eher befremdliche Lösung, die beachtliche Rücksichtnahme dabei in allen Ehren. Musik über Kopfhörer kann man auch ohne Festival hören, Live-Musik muss man fühlen, sonst kann man es gleich bleiben lassen. Wie gesagt, von Sommerloch in der HafenCity keine Spur – Party On!

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Micheal Kleemann.



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Ohne Not in Gefahr



Das ehemalige Kühlschiff MS Stubnitz zeigt, wie Kultur auf dem Wasser funktionieren kann – wenn man es denn lässt (Foto: MK)

Zuletzt waren das Schiff und seine Mannschaft in London, Dinkirchen und Bremen, meist in einer der hintersten Ecken der Häfen, verbannt und trotzdem erfolgreich – so erfolgreich, dass sich schnell Neider fanden und hinter den Kulissen gegen das Schiff agierten. Lokale Gastronomie, Hüter von Moral und Ordnung oder auch den jeweils lokalen Hafenbehörden ist die schwimmende Eventlocation ein Dorn im Auge. Dadurch, dass das Schiff mit seinen rund 5 Metern Tiefgang meist in den Seehäfen der Städte festmachen muss, unterliegen die Veranstaltungen den Sicherheitsbestimmungen der Hafenbehörden, die Liegeplätze sind meist nur schwierig zu erreichen. In Hamburg könnte es anders sein. An seinem derzeitigen Liegeplatz am Baakenhöft hat die Stubnitz eine direkte Anbindung an die U4, von der Haltestelle HafenCity-Universität ist es nur ein Katzenprung über die Baakenhafnenbrücke und schon ist man an Bord. Mit dem Besucheraufkommen einer Millionenmetropole wie Hamburg im Hintergrund hätte das Schiff endlich das Potenzial

Die Stubnitz macht vor, wie Kultur auf dem Wasser geht

HafenCity mit Leben füllen soll und kann. Eigentlich sollte man meinen, dass sich die Stadt Hamburg nun freut und versucht, das Schiff in der Stadt zu halten, doch dem ist nur begrenzt so. Bei einem Gespräch am Rande des Elbjazzfestivals beim Empfang der Musikwirtschaft auf der Stubnitz erklärte Urs Blaser, genannt Blo, den anwesenden Vertretern von Bezirk, HafenCity GmbH und Politik seine Probleme. Die HPA, die Hamburger Hafenbehörde,

möchte den Liegeplatz nicht langfristig hergeben, die Stubnitz solle sich doch im Herbst einen neuen suchen. Zwar wurden Ersatzliegeplätze in Aussicht gestellt, doch keiner hat das Potenzial der Baakenhöft. Um das Schiff wirtschaftlich betreiben zu können, sei man auf eine vernünftige Anbindung an das Nahverkehrsnetz angewiesen, erklärt Blo, und wirkt ein wenig resigniert dabei. Sowohl der Bezirk als auch die HCH versuchen, die Stubnitz zu halten, die HPA entzieht sich aber allem gutem Zureden mit der Argumentation, dass man den Liegeplatz als Ersatzanleger für Kreuzfahrtschiffe brauche und die Nutzung der Stubnitz sich nicht mit einem Seehafen verträglich. Ein etwas wenig fadenscheiniges Argument, wenn man sich die tatsächliche Liegeplatznutzung in den letzten Monaten ansieht: Ein einziges Mal – zum Hafengeburtstag – lag tatsächlich ein Kreuzfahrtschiff an der Baakenhöft, eines in einer Größe, bei der eigentlich auch beide Schiffe an der Kaimauer hätten liegen können. Eine offensichtliche Lösung für das Problem hätte es in sich. Die

ANZEIGE

Von den Bienen gelernt

Das Raumklima mit Waben regulieren

Es ist Sommer! Auch wenn das Wetter noch etwas zu wünschen übrig lässt, merkt man es an den steigenden Temperaturen in den der Sonne zugewandten Räumen. Auch durch die Wolken hat die Sonne schon viel Kraft, die Wärmestrahlung heizt die hinter den großen Fensterflächen liegenden Räume schon ordentlich auf. Wehe, wenn es jetzt richtig warm wird. Eine bekannte und beliebte Lösung für das Problem großer Fensterflächen sind da Plissees. Dabei handelt es sich um gefaltete Stoffbahnen, die exakt an Schnüren in die Fensterrahmen eingepasst werden können und beliebig positioniert je nach Stoffqualität maßgeschneiderten Schatten produzieren. Die Abschattungsergebnisse variieren dabei: Je lichter der Stoff, desto schlechter die Isolierungsqualitäten, je dichter der Stoff, desto dunkler wird es in dem dahinter liegenden Zimmer. Die Qualität der Wahl? Heute nicht mehr: Eine neue Variante der Plissees ermöglicht beides und kann dazu noch erheblich Energie sparen – Wabenplissees. Die Bezeichnung Wabenplissee leitet



Wabenplissees lassen sich an fast jeden Fensterschnitt anpassen (Foto: JAB Anstoetz)

sich aus dem typisch sechseckigen Querschnitt der aus zwei Stoffbahnen bestehenden Plissees ab, zwischen denen auseinandergefaltet Hohlräume entstehen. In den entstehenden Waben kann sich die Luft sammeln und als optimaler Isolator wirken. Im Sommer bietet es Schutz vor zu starker Aufheizung durch die einfallende Sonne, im Winter wird die Wärme nachts besser

im Raum gehalten. Spielt der Wärmeverlust im Winter in den meist gut isolierten Wohnungen der HafenCity eher eine kleine Rolle – bis zu 46 Prozent weniger Wärmeverlust sind schon ein beeindruckender Wert – sind der Schutz vor zu viel Sonneneinstrahlung – bis zu 78 Prozent – bei den vielen Glasfronten schon ein überzeugendes Argument. Neben den offensichtlichen ener-

getischen Vorzügen haben Wabenplissees zwei weitere Vorteile: Der Raumschall wird spürbar gedämpft und die verdeckte Führung der Spannschnüre durch die nicht sichtbaren Stanzlöcher hinterlassen ein homogeneres Bild an den Fenstern. Der Tipp der beiden Raumausstattungsmeister Sandra Stelter und Christian Krüger von Wagner Raumausstattung: Wabenplissees, die aus zwei verschiedenen Stoffbahnen bestehen. Die eine Seite kann auf die Wirkung nach außen optimiert werden, die andere harmonisch auf die Wohnungsgestaltung ausgerichtet sein. Für die komplette Verdunklung kann die Innenseite der Bahnen mit einer Alubeschichtung ausgestattet werden, ein weißes Plissee kann dadurch genauso gut verdunkeln wie ein schwarzes Wabenplissee. MK

Wagner Raumausstattung
Am Sandtorpark 10
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter wagner-raumausstattung.de

Strahlender Sonnenschein beim Richtfest des Cinnamon Towers – Zimtstange? (Foto: TH)



Richtfest im Aussichtsturm

Panoramawohnen mit „Will ich auch haben“-Etikette

Über die Architektur des Überseequartiers kann man sicherlich streiten, der Cinnamon Tower, dessen Richtfest gerade gefeiert wurde, gehört aber unstrittig zu den absoluten Highlights sowohl von innen als auch von außen. Gerade mal zehn Wohnungen befinden sich in dem knapp 60 Meter hohen, schmalen Hochhaus, die oberste Wohnung geht über drei Etagen und bietet einen fantastischen Blick über Hamburg. Ein ungewöhnlich mutiges Gebäude, das leider schon seinen Spitznamen von den Medien verpasst bekommen hat: „Millionärsturm“. Bei einem Durchschnittspreis von 9.500 Euro pro Quadratmeter nicht ganz zu unrecht, übersehen werden dabei aber die eigentlichen Leistungen beim Bau des Turms. Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Start des

Baus zeigten alle Beteiligten, vor allem die Bauarbeiter von Markgraf, wie fix außergewöhnliche Projekte realisiert werden können. Jürgen Groß, Geschäftsführer des Eigentümers Groß & Partner, dankte darum auch besonders den beteiligten Gewerken für die Unterstützung beim Bau der „neuen Ikone im Herzen der HafenCity“.

Auch Jürgen Bruns-Berentelg von der HCH würdigte die Bedeutung des Gebäudes für das nördliche Überseequartier im Beisein von circa 150 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft: „Der Cinnamon Tower ist zwar nur ein schmales Gebäude, bestimmt jedoch die Sichtachsen und Laufwege gerade in Ost-West-Richtung auf

beeindruckende Art und Weise und legitimiert sich dadurch – auch wenn es am Ende nur zehn Wohnungen werden.“ Bruns-Berentelg konnte den Baufortschritt täglich von seinem Büro aus verfolgen, liegt es doch nur wenige Meter von der Baustelle entfernt. Der Bau soll im Sommer 2015 fertiggestellt werden. Der neue

Wohnturm bietet Platz für zehn Luxus-Eigentumswohnungen auf 14 Geschossen sowie eine exklusive Tiefgarage. Seit Januar verkaufte Dahler & Company Projektmarketing bereits sieben Einheiten. Im Erdgeschoss des Gebäudes befinden sich Einzelhandelsflächen mit circa 280 Quadratmetern.

Entworfen wurde die außergewöhnliche Architektur vom Büro Bolles+Wilson aus dem westfälischen Münster. Die Wohnung werden schon fertig designt verkauft: Designerin Ulrike Krages hat den Industriecharme der Speicherstadt innen neu interpretiert. Jede Eigentumswohnung ist ein Unikat, in dem Koch-, Ess- und Wohnbereich ineinander verschmelzen. Moderne Wellnessbäder sowie Außenbereiche mit Loggien oder Terrassen schaffen ein großzügiges Wohngefühl. Bei Material- und Farbdesign bestimmen Backsteinwände, schwarze Design-Türbeschläge und Armaturen von höchster Qualität das Ambiente. Hightlight jeder Wohnung ist der Rundumblick über Elbe, Magdeburger Hafen und HafenCity, der durch die durchlaufende Glasfassade ermöglicht wird. MK

LEBEN

- ▶ Schonkost-Festival? | Seite 5
- ▶ Almauftrieb zur WM | Seite 6
- ▶ Neues Wohnen in der Altstadt | Seite 8



Stefan Wulff, Marko Lohmann, Jutta Blankau, Jürgen Bruns-Berentelg und Andy Grote (von links nach rechts)

Jedem seinen Grundstein

Zwischen Shanghaiallee und Yokohamastraße entsteht geförderter Wohnungsbau



Eigentlich ein wenig spät für einen Grundstein – der Hochbau hat bereits begonnen (Fotos: TH)

▶ Ein ungewöhnlicher Zeitpunkt für eine Grundsteinlegung für ein ungewöhnliches Konzept: Beim Bauprojekt Yoko an der Yokohamastraße gucken schon die ersten Hochbauten aus der Baugrube, nun erfolgte auch der offizielle Baustart des Projektes im Quartier „Am Lohsepark“. Neben Büro-, Praxis- und Gewerbeflächen entstehen auch 159 Wohneinheiten, darunter die ersten öffentlich geförderten in der HafenCity. Drei Partner bauen hier neben dem Prototypmuseum und gegenüber dem Ökumenischen Forum: Die Otto Wulff Projektentwicklung GmbH (OWP), die KOS Wulff Immobilien GmbH und die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG. Jutta Blankau, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, bei der Grundsteinlegung: „Das Bauprojekt ist ein gutes Beispiel für unser ‚Bündnis für das Wohnen in Hamburg‘: In zentraler Lage entsteht ein gemischtes Quartier, das für unterschiedliche Bedürfnisse und Nutzergruppen Wohnraum schafft. Die Verbindung von öffentlich geförderten Wohnungen, Eigentumswohnungen und Wohnangeboten speziell für Menschen mit Behinderung zeigt, wie eng auch die Kooperation der verschiedenen Partner bei diesem Projekt ist. Das kommt einer nachhaltigen Quartiersentwicklung zugute.“ Dieser Dreimix bei den Baufeldern soll beispielhaft für die neuen Projekte eine gute soziale Mischung im Stadtteil gewährleisten, eine Aufgabe, bei der die Hamburger Baugenossenschaften wichtige Arbeit leisten – wie schon zuvor bewiesen. Marko Lohmann, Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG: „Wir freuen uns, dass wir insbesondere Familien ein umfassendes Angebot bieten können – mit passenden Wohnungstypen, mit der Kindertagesstätte ‚im Haus‘ sowie dem Gemeinschaftsraum, der Ausgangspunkt für eine lebendige, gute Nachbarschaft werden wird, wie wir das auch schon am Kaiserkaai in der HafenCity erlebt haben.“ 2015 sollen die meisten der insgesamt 159 Wohnungen des Gebäudekomplexes bezugsfertig sein. ■ MK

Schonkost-Festival?

Das Ducksteinfestival schlägt vom 18. bis 27. Juli 2014 seine Zelte rund um den Magdeburger Hafen auf

▶ Neun Tage Live-Musik – zumeist unverstärkt im Singer-Songwriter-Stil –, 17 Theater-Acts von Künstlern aus allen Teilen der Welt – wie beispielsweise aus Argentinien, Australien, Chile und der Schweiz – an drei Spielorten rund um den Magdeburger Hafen und ein Design-Markt auf dem St. Annen Platz bietet das Ducksteinfestival den Anwohnern, Beschäftigten und den zahlreichen Besuchern der HafenCity mitten im Hamburger Sommer. Und dazu ein „Satelliten-Programm“, das die umliegenden Gewerbetreibenden organisiert. Erstmals findet das Festival, das seit Jahren auf der Fleetinsel Kultstatus hatte, in Hamburgs neuem Stadtteil statt. „Der Weg war steinig“, beschreibt Veranstalter Thorsten Weis, Mitglied der Geschäftsführung der bergmanngruppe, das Genehmigungsverfahren, „aber wir haben wunderbare Lösungen gefunden und freuen uns über die Zusammenarbeit vor Ort.“ Dabei geht das Ducksteinfestival, das den neuen Standort schon heute als Heimat für die kommenden Jahre bezeichnet, neue konzeptionelle Wege: eine „unplugged“ Festival-Version und eine „Silent Disco“ haben die Genehmigungswege beim Bezirksamt und bei der anfangs skeptischen HafenCity Ham-

burg GmbH für den zehntägigen Sommer-Treffpunkt geebnet. Ein eigens dafür gebautes Zelt wird als Musik-Club auf dem Dar-es-Salaam-Platz aufgebaut werden, um Anwohner vor der – vorzeitig – befürchteten Lärmbelästigung zu schützen. Interessante Newcomer wie Sebó oder Joco, Lokalmatadore wie Regy Clasen oder Graziella Schazad und weithin bekannte

erhält und sich durch Einstellung an den Kopfhörern entscheiden kann, zu welchem Lied er tanzen will, während zwei DJs um seine Gunst wetteifern. So bietet die „Silent Disco“ eine pfiffige Lösung für eine bürokratische Angelegenheit. Da in diesem Jahr bereits eine Genehmigung für eine Bühne am Magdeburger Hafen erteilt wurde, stehen dem Festival nur noch neun Tage Live-Musik zu. Für den Veranstalter kam eine Verkürzung des Festivals um einen Tag jedoch nicht in Frage und so wird an einem Tag die Musik nicht aus den Lautsprechern, sondern aus den Kopfhörern kommen. Auch der Erfolg eines „alten Bekannten“ erfordert es, neue Wege zu gehen: Gregor Meyle eroberte bei der VOX-Sendung „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“ nicht nur die Herzen von Sarah Connor und Xavier Naidoo. Er gewann so viele Fans, dass ein Ansturm bei seinem Auftritt im Musikzelt zu befürchten ist. Kurzerhand wurde sein Konzert in die St. Katharinen Kirche verlegt. Die Eintrittskarten gibt es für 10 Euro ausschließlich während des Festivals zu kaufen. Verkaufsstart: Freitag, 18. Juli, ab 18 Uhr. ■ GF

Ein Tag der Stille mit Kopfhörern ist geplant

Namen wie Anne Haigis und Purple Schulz werden darin auftreten, statt wie gewohnt auf den offenen Bühnen auf dem Wasser. Sicherlich eine Herausforderung, die nicht nur auf die Künstler und den Veranstalter zukommt. Die Liebhaber der Freiluft-Bühnen und auch die HafenCity-Bewohner werden mit interessanten Neuerungen konfrontiert: Sofern sie Fans des alten Konzeptes sind, trauern sie schon jetzt den maritimen Bühnen nach, die dem bisherigen Festival ein besonderes Flair verliehen haben. Eine weitere Neuerung erwartet den Besucher am Festival-Mittwoch, an dem jeder Musik-Begeisterte kabellose Kopfhörer

Veranstaltungszeiten:
Montag bis Donnerstag, 18–22 Uhr, Freitag 18–23 Uhr, Samstag 12–23 Uhr und Sonntag 12–22 Uhr

Lauter Fluchten!

11 Jahre Hamburg Harley Days vom 4. bis 6. Juli 2014



Wilde Gestalten auf röhrenden Maschinen – die Harley Days kommen (Foto: MK)

▶ Neben dem Ducksteinfestival hat es die HafenCity im Juli mit einem weiteren Event zu tun, das von der bergmanngruppe organisiert wird: den Harley Days. 500.000 Besucher sowie 50.000 Bikes sorgen an drei Tagen auf dem Großmarktgelände für einen Hauch von Easy Rider. Die Route der 10.000 Teilnehmer bei der legendären Motorradparade am 6. Juli zum Abschluss des Großereignisses führt dabei auch durch die HafenCity und die Speicherstadt. Es wird unüberhörbar sein, wenn die „wilden“ Fahrer der amerikanischen Motorräder über den Sandtorkai

Richtung Landungsbrücken unterwegs sein werden. Auch an den beiden anderen Tagen wird die HafenCity bei günstigen

Sonntag sind 10.000 Harleys im Anmarsch

Winden ein permanentes Hintergrundbrummen aus Richtung des Großmarkts vernehmen können. Diejenigen, die sonst eher genervt auf die meist zu lauten

Maschinen reagieren, sollten sich den Spaß machen und an einem der drei Tage das Großmarktgelände besuchen. Mehr schräge Typen und Motorräder auf einem Haufen wird man schwerlich in Hamburg finden – und für die passende Livemusik auf mehreren Bühnen sowie für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Der Zugang ist ganz einfach über die Oberhafenbrücke möglich. Am 5. Juli bieten Gregor Mogi und die Maritime Circle Line zusätzlich einen Bar-kassenshuttle im Halbstundentakt von den Landungsbrücken an den Messberg an. ■ MK

Auf die Plätze, fertig, los: Es geht mit MeridianSpa nach draußen

MeridianSpa lädt alle Frischluft-Liebhaber von Juli bis August ein, ihren Körper und Geist im Freien fit zu halten



MeridianSpa bringt in diesem Sommer Bewegung an die schönsten Plätze Hamburgs (Fotos: MeridianSpa)



Entspannung und Bewegung, morgens und abends – die kostenlosen Outdoor-Specials von MeridianSpa sind wieder da. In Hamburg bieten gleich vier Freiluft-Fitness-Flächen eine tolle Möglichkeit, neuen Schwung ins Workout zu bringen:

Erstens: das Campusgelände im Quartier 21 in Barmbek. Dort können Entspannungssuchende den Tag mit einer Power Yoga-Stunde ausklingen lassen. Außerdem sorgt das Kursformat Yoga in den Morgenstunden für sonnige Laune. **Power Yoga:** jeden Dienstag,

vom 1. Juli bis 26. August, von 19 bis 20:15 Uhr. **Yoga:** jeden Mittwoch, vom 2. Juli bis 27. August, von 7:30 bis 8:45 Uhr. **Treffpunkt:** Campusgelände im Quartier 21 (Grünfläche oberhalb der Tiefgarage). Bitte bringen Sie eine Yogamatte oder ein dickes Handtuch mit.

Zweitens: die urbane Umgebung der HafenCity. Das Streetworkout beweist dort, wie fit die Großstadt machen kann. So gehören zum Beispiel ein Warm-up auf den Magellan-Terrassen oder kurze Kräftigungs- und Lauf-einheiten mit Kräftigungsübungen zum Programm.



Streetworkout: jeden Dienstag, vom 1. Juli bis 26. August, von 20 bis 21 Uhr. **Treffpunkt:** um 20:15 Uhr an den Magellan-Terrassen, HafenCity Hamburg.

Drittens: der Alster-Pfad. Der Fitnessstrend Functional Training lockt in diesem Jahr ebenfalls nach draußen. Wer einmal das Workout ausprobieren möchte, diese Trainingsform nicht mehr missen. Ein MeridianSpa-Trainer zeigt Fitness-Interessierten, warum. **Functional Training:** jeden Samstag, vom 5. Juli bis 30. August, von 16 bis 17 Uhr. **Treffpunkt:** Krugkoppel 1.

Viertens: an der Promenade am IndoChina. Während die riesigen Pötte vorbeiziehen, tanken Frischluft-Liebhaber neue Energie bei den langsam fließenden Ganzkörperübungen. **Tai Chi Modern Style:** jeden Sonntag, vom 6. Juli bis 31. August, von 10 bis 11 Uhr. **Treffpunkt:** An der Promenade am IndoChina, Neumühlen 11.

Die Outdoor-Specials sind kostenlos und für alle Interessierten zugänglich. Bei Regen fallen die Kurse aus. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.meridianspa.de.

Almauftrieb zur WM

St. Katharinenkirche und die Promi-Väter Norbert Aust, Kai Hollmann sowie die Miniatur Wunderland-Brüder Braun sind Kuh-Paten

► Das Baufeld 34/15 und 34/16 am Sandtorkai wird für die Sommermonate zum Fußballfeld umgebaut. Lotar Schubert, Geschäftsführer von DC Commercial, Frank Engelbrecht, Pastor von St. Katharinen und Markus Riemann vom Klub.K luden zu diesem Anlass am 20. Juni 2014 auf das Baufeld 34 ein: Die prominenten Unterstützer des Projekts, Prof. Dr. Norbert Aust (Schmidt's Tivoli), Jörn Hoppe (25hours) und Frederik sowie Gerrit

Braun (Miniatur Wunderland) bemalten gemeinsam mit Kindern aus der Katharinen-Kita, der Kita Kinderzimmer und der Katharinen-Kita, der Kita Kinderzimmer und der Katharinen-Kita lebensgroße Kuhskulpturen mit den Landesflaggen der WM-Teilnehmer und spielten Fußball auf dem Fußballplatz mit Pastor Frank Engelbrecht und Markus Riemann. Das Fußballfeld besteht aus stabilen Banden und Fußballtoren, die St. Katharinen und der Klub.K mit Eltern und

Kindern aus der Nachbarschaft sowie Handwerkern der Firma TimberTower GmbH gebaut und auf dem südlichen Teil des Baufeldes installiert haben. Der Pastor war begeistert: „Erneut schafft unser Fußballfeld Gemeinschaft von Großen und Kleinen, Bewohnern und Gewerbetreibenden. Ich danke unseren Unterstützern. Ihr persönlicher Einsatz mit den Kindern zeugt von hoher Wertschätzung für das nachbarschaftliche Engagement, mit dem die Menschen hier vor

Ort ihren Stadtteil entdecken und mit Leben füllen.“ Für das kulinarische Wohl beim Auftakt sorgte Markus Böcker von EDEKA Böcker aus dem Überseequartier. Er spendierte Essen und Getränke, die Christoph Dahl, Koch der St. Katharinen-Kita, zu leckeren Snacks für alle Tatkräftigen zubereitete. Die Saison rund um das Fußballfeld bietet tolle Veranstaltungen: Am 13. Juli und 24. August heißt es wieder: „Der Übersee-



Die Paten der Kuhaktion (Foto: DC Commercial)

boulevard gehört uns“ – Kunst, Musik, Spaß und Spiel samt Fußballturnier für Kinder und Familien. Am 22. August 2014 findet das große Nachbarschafts-Fußballturnier statt. Große und Kleine, Bewohner und Mitarbeiter der anliegenden Unternehmen sind eingeladen, noch einmal ihre Fußballkünste zu zeigen und WM-Feeling in die Hafencity zu holen. Zwischen den Veranstaltungen dient das Feld als regelmäßiger Treffpunkt für Fußballbegeisterte aus der ganzen Nachbarschaft. ■

Brandshof, Biker und Beats

Radrennen der anderen Art am Brandshofer Deich

► Sieht so die Zukunft des Radsports aus? Wahrscheinlich ja! Beim Rad Race am Brandshofer Deich war es ganz anders als bei den Cyclosses. Kurze schnelle Runden rund um den Brandshofer Deich, untermalt von hämmernden Beats, statt elegische Geraden durch die Nordheide, bei denen einem höchstens in den Dörfern gelegentlich mal Musik entgegenschallt.



Wilde Männer auf ihren Bikes am Brandshofer Deich (Foto: MK)

Mitmachen könnte jeder, so ist es zumindest von den Veranstaltern gewollt, tatsächlich scheint die Veranstaltung eher die Hardcore-Rad-Aktivisten anzuziehen – tätowiert und bärtig der Prototyp, die Sorte, die sich als Fahrradräuber verdingt hat und Radfahren als Lebensinhalt betrachtet. Umso unterhaltsamer für den Zuschauer, weckt das Rennen doch ein wenig die Erinnerung an Ben Hur und den Underground, nicht zuletzt unterstrichen durch die rustikale Kulisse des Brandshofer Deichs.

Man könnte meinen, bei einem getarnten Lifestyle-Event für Hipster zu sein, doch die Veranstalter des Rad Race betonen standhaft, dass dem nicht so sei. Beste Voraussetzungen also für eine zukünftige tatsächliche Vereinbarung durch Red Bull und Co. Tatsächlich werden die Rad Race-Rennen nicht von einer Eventagentur, sondern von

zehn Freunden organisiert, die „Geld zusammengeschnissen haben, um coole Radrennen und ein paar coole Radklamotten an Start zu bringen“. Die Philosophie dahinter klingt sympathisch: „Mache es selbst, sonst macht es keiner. Mache es mit dem Herzen und nicht mit dem Verstand.“ Ein Motto, das für viel Leidenschaft sorgt

und Menschen mobilisiert. Bei den ersten Rennen der Serie waren alle Posten von freiwilligen Freunden und Bekannten besetzt, auch am Brandshofer Deich konnte man noch den

Im August folgt das nächste Rad Race

Geist dieser ersten Tage spüren. Die Ergebnisse? Eher Nebensache, wichtiger schon eher das coole schwarze Finishershirt. Wer jetzt selbst Lust auf Mitmachen bekommen hat: Am 9. August findet das nächste Rad Race auf dem Heidberg statt. Diesmal in der Version „Last Man Standing“. In jeder Runde scheidet der Langsamste aus. Auch am Brandshofer Deich soll der Event im nächsten Jahr wiederholt werden. ■ MK

Likedealers Flohmarkt

Das Störtebeker Ufer bewährt sich als Veranstaltungsort für den Anwohner-Flohmarkt

► Eine gänztlige steife Brise aus Nordwest und Regen während des Aufbaus sind nichts, was die erfahrenen Hafencity-Bewohner davon abhält, am Flohmarkttag mit ihren Verkaufsständen anzutreten. Sicherlich geht auch mal Geschirr kaputt, wenn aus der Brise eine Böe wird, und auch dringende benötigte Abdeckplanen können schon mal unwiederbringlich im Hafenecken verloren gehen. Am Ende steht aber immer der Spaß, ein Keller, der etwas leerer geworden ist und das gute Gefühl, mit dem freiwilligen Standbeitrag ein gutes Projekt zu unterstützen. „Fast 700 Euro sind an diesem Sonntag als „Standgebühr“ zusammen gekommen“, freuen sich Maria Laue und Monika Vogelmann aus der Shanghaiallee, die in diesem Jahr den traditionellen

Flohmarkt organisiert haben. Geld, das an den Verein Ros e.V. geht und zum Erhalt des Ledigenheimes in der benachbarten Neustadt beitragen soll (wir berichteten in der Juni-Ausgabe). Mit der wachsenden Hafencity entschieden sich die Organisatorinnen, den Veranstaltungsort von der westlichen Hafencity in die neue Mitte des Quartiers zu verlegen. Eine Entscheidung, die von fast allen Teilnehmern, auch für das nächste Jahr, befürwortet wurde. Mit eigenem Stand dabei waren auch Antje Block und Jade Jacobs, Vorstandsmitglieder von Ros e.V. und Empfänger der Geldspende. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung des Netzwerkes Hafencity für unser Projekt. Die Zusammenarbeit war angenehm und äußerst nett.“ ■ GF

Nicht nur mit Gottes Hilfe

Pastorin Antje Heider-Rottwilm wird am 11. Juli in den Un-Ruhestand verabschiedet

► „Ich hatte immer ein sehr privilegiertes Berufsleben“, beschreibt Antje Heider-Rottwilm (64) die Zeit nach ihrem Studium der Theologie und Pädagogik bis heute, knapp 14 Tage vor ihrer Verabschiedung in den Ruhestand. Die Frau, an deren beruflichen Aufgaben stets ihr Herz hing, wird am 11. Juli als Oberkirchenrätin i.R. einen neuen Lebensabschnitt beginnen.



Antje Heider-Rottwilm (Foto: TH)

Quer durch die unterschiedlichen Aufgaben – sei es unter anderem als Vikarin und Pastorin, als Leiterin der Europa-Abteilung der Evangelischen Kirche Deutschland oder als Projektleiterin der „Brücke-Ökumenisches Forum Hafencity“ war Heider-Rottwilm auch stets eine „Reisende“. Arbeitsplätze in Tübingen, Paderborn, Genf und Brüssel und Reisen innerhalb Europas bis nach Moskau brachten sie schließlich in die Hamburger Hafencity. Begleitet wurde sie dabei von dem „roten Faden“, der ihr stets wichtig war: ihr Engagement für Versöhnung, Gewaltfreiheit und Frauenrechte.

Umzug nach Hamburg, an dem kaum bebauten Kaiserkaai, in Hamburgs neuen Stadtteil Hafencity. Auf Initiative von 19 Hamburger Kirchen sollte hier ein einzigartiges ökumenisches Projekt unter dem Namen „Brücke“ entstehen. „Damals gab es hier kaum Strukturen, aber schon viele nette Menschen“, beschreibt Antje die ersten Eindrücke und die

Begrüßung durch eine Bewohnerin, die sie als neue Nachbarin willkommen hieß. Beziehungen aufbauen und Arbeitsthemen definieren war zuerst angesagt. Seitdem ist viel passiert und an der Shanghaiallee gibt es jetzt ein Haus mit einer Kirchenglocke. Die ökumenische Kapelle, das Weltcafé ElbFaire, eine konfessionsübergreifende Wohngemeinschaft, kurzum: das öku-

menische Projekt ist Teil der Hafencity geworden. Ab Juli übernimmt hier die mennonitische Pastorin Corinna Schmidt (50) die geistliche Leitung des Hauses.

Antje Heider-Rottwilm und der Laurentiuskonvent werden als Teil der Hausgemeinschaft in der Hafencity bleiben, Antje setzt ihr Engagement im Vorstand des Netzwerkes Hafencity fort.

Langeweile wird die dreifache Mutter und vierfache Großmutter auch künftig nicht haben, denn sie hat einen Lehrauftrag

Kiel ruft mit einem Lehrauftrag

an der theologischen Fakultät in Kiel übernommen und plant als Vorsitzende von „Church and Peace“ bereits für nächstes Jahr eine Tagung im Kosovo. Die Urlaubsreise nach Südfrankreich – diesmal ohne Laptop – ist auch gebucht und auf die Familienbesuche in Brüssel, Köln und Berlin freuen sich ihre Enkelkinder schon sehr. Ob Antje Heider-Rottwilm weiterhin dazu kommt, vor dem Einschlagen ihre Kräfte zu lesen? ■ GF

Einladung zur Verabschiedung: 11. Juli 2014, Beginn um 13 Uhr in der Ökumenischen Kapelle, Shanghaiallee 12-14.

Praxis & Atelier R. Lappe
medizinische und psychotherapeutische Heilpraktikerin

Veränderung gelingt – wenn auch die Seele einverstanden ist.

- Gewichtsreduktion mit Hypnose & Stoffwechseleoptimierung
- Raucherentwöhnung mit Mentalcoaching & Akupunktur (nur 1 Termin)
- Malen und therapeutisches Malen, Öl/Acryl u. a. Techniken
- Psychotherapie (HPG)
- Burnout-Prävention, z. B. Erlernen der Selbsthypnose

Tel. 040-68 91 99 24, Bei den Mühren 78, 20457 Hamburg
www.raucherentwöhnung-hamburg.de
www.malen-hamburg.de

GEDICHT DES MONATS
Urlaub

Der Himmel strahlt blau über Saint Tropez.
Ein Loch klafft grau in meinem Portemonnaie.
Das Dasein ist überteuert.

Im letzten Jahr stand ich auf dem Broadway
und zog dort ein ähnliches Resümee.
Jetzt haltet ihr mich für bescheuert?

Ich denke, ich hab' mich erneuert.

Kai Berrer

Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch Vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärung, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Gerne übernehmen wir weitere Deklarationsarbeiten für Sie!

Am Kaiserkaai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de
www.ChristineHeine.de

ANZEIGE

SCHNELLTEST, OB IHR UNTERNEHMEN OPTIMAL AUFGESTELLT IST

	Ja	Nein
1. Haben Sie genügend Zeit, sich auf Ihren Bereich zu konzentrieren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Haben Sie den Überblick über Ihre Zahlen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Haben Sie schon einmal über eine aktive Beteiligung eines Experten oder eine Unternehmensnachfolge nachgedacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wäre eine Betriebswirtin, Handelsfachwirtin und Qualitätsmanagerin mit über 20 Jahren Berufserfahrung eine Verstärkung für Ihr Unternehmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Haben Sie sich schon einmal darüber geärgert, dass Sie eine Chance nicht genutzt haben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

DIE AUSWERTUNG:

Haben Sie öfter mit Ja geantwortet, dann finden Sie hier Stabilität:
ehrbare.kauffrau@gmx.de

Haben Sie öfter mit Nein geantwortet, dann finden Sie hier Hilfe:
ehrbare.kauffrau@gmx.de

Leichter Lernen Zeigen Sie's der Haspa!

Das Internationale Maritime Museum Hamburg spendete iMac



Maurice, Enrico und Omed freuen sich mit ARCHE-Leiter Tobias Lucht (rechts) über die Spende des Internationalen Maritimen Museums, die Vorstand Lutz Erntges (links) übergab. (Foto: IMM / Bellmann)

► Strahlende Gesichter gab es jüngst bei der „Arche“ in Jenfeld. Die private und allein durch Spenden finanzierte Kinder- und Jugendeinrichtung bekam vom Internationalen Maritimen Museum einen neuen iMac-Computer. Museumsvorstand Lutz Erntges übergab ihn an den Leiter der „Arche“, Tobias Lucht und die Vorsitzenden des Freundeskreises, Heidrun Bobeth. Künftig steht er nun den Besuchern des Jugendhauses zur Verfügung. Das Jugendhaus wurde 2009 für die Mädchen und Jungen, die altersmäßig aus der Betreuung der Kinder-Arche in Jenfeld herauswachsen, eröffnet. Täglich kommen rund 40 bis 60

Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren in die Einrichtung. Im Jugendhaus werden nicht nur Sport- und Spielmöglichkeiten geboten, sondern auch Hilfe bei den Hausaufgaben und wo nötig sogar Einzelnachhilfe-Unterricht. Darüber hinaus gibt es ein Jobpaten-Projekt für Jugendliche im letzten Jahr vor ihrem Schulabschluss: Gestandene Frauen und Männer stehen jeweils einem Schüler bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zur Seite, helfen bei Bewerbungen, motivieren, am Ball zu bleiben. Um die Jugendlichen dabei zu unterstützen, hat das Internationale Maritime Museum diesen Computer gestiftet. ■ WN

Hamburg ist eine lebendige Metropole, in der man viel erleben kann. Konzerte, Theateraufführungen, Rundendrehen auf dem Dom, Restaurantbesuche, Shopping und vieles mehr. Und was braucht der Hamburger, damit er unbeschwert genießen kann? „Na klar: ein Konto, das alles kann. Von Rabatten beim Einkaufen oder Autowaschen über vergünstigten Eintritt in den Tierpark Hagenbeck oder in die Kinofilme bei CinemaxX bis zur Rückvergütung auf Kartenkäufe für Konzerte, Musicals, Theater und andere Veranstaltungen. Haspajoker heißt das Konto, das dies und noch viel, viel mehr ermöglicht“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filialen in der Hafencity.



Ivan Pucic leitet die Haspa-Filialen in der Hafencity

„Wer jetzt zeigt, was das Konto alles kann, hat die Chance, einen von 25 Ticketgutscheinen im Wert von je 500 Euro zu gewinnen“, lautet sein Tipp. „Machen Sie doch mal mit einem lustigen Bild deutlich, welche der vielfältigen Leistungen des Mehrwertkontos Sie am liebsten nutzen.“ Alle Details zur aktuellen Aktion gibt es im Internet unter www.haspa.de/fotokation.

Wer viel unterwegs ist, hat meist sein Mobiltelefon dabei. „Ist dieses Handy eigentlich beim Haspajoker registriert und damit versichert?“, fragt Pucic. „Der Haspajoker hilft übrigens auch, wenn das Han-

dy mal repariert werden muss: Unser neuer Partner iHelpStore gewährt 15 Prozent Rabatt auf alle Reparaturleistungen inklusive Ersatzteilen.“ Für die meisten Schäden erhalten Haspajoker-Kunden eine garantierte Sofortreparatur innerhalb einer Stunde. Zum Telefonieren bietet der Haspajoker auch gleich den passenden Vorteil: „Kunden erhalten 10 Prozent Rabatt auf den monatlichen Basispreis aller O₂-Mobilfunktarife mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Und 5 Prozent Ermäßigung gibt es auf die DSL-Festnetz-Tarife von O₂“, erläutert der Filialleiter. „Diese und viele weitere Vorteile, mit denen der Haspajoker in Hamburg und

auf Reisen hilft, erläutern meine Kollegen gern in einem persönlichen Gespräch in einer unserer Filialen. Informationen gibt es natürlich auch im Internet unter www.haspa.de, wo auch ein Online-Abschluss möglich ist.“ Nicht ohne Grund sei der Haspajoker mit seinen mehr als 620.000 Konten Europas erfolgreichstes Mehrwert-Banking-Programm. Die Kunden können zwischen insgesamt fünf Vorteilkonten wählen: Neben drei Haspajoker-Konten (smart, comfort, premium), die sich in Leistungsumfang und Preis unterscheiden, gibt es spezielle Konten für Schüler und Auszubildende (intro) sowie für Studenten (uni-

ANZEIGE

TICKET-GUTSCHEIN ZU GEWINNEN!

**DER KAISERKAI IST JETZT EINE SACKASSE
Brücke zu – Affe tot?**

Nun ist es soweit: Seit Mitte Juni ist der Dalmannkai eine echte Halbinsel und die Straße Am Kaiser Kai eine Sackgasse. Für die Baustellen an der Elbphilharmonie und der Brücke selbst ist tatsächlich ein Bauverkehrsmanagement eingerichtet worden. Am Baakenhafen besteht eine Wartezone für LKW, von der aus die Einfahrt zum Dalmannkai geregelt wird.

Zumindest einen positiven Effekt scheint die Brückensperrung zu haben: Der Fahrzeugverkehr hat sich spürbar verringert, es scheint doch eine ganze Menge Durchgangsverkehr gegeben zu haben. Für eine Bewertung der Situation der Gewerbetreibenden ist es noch zu früh, immerhin ein Wochenende mit starkem Publikumsverkehr zum Anleger Elbphilharmonie zeigte keine Abnahme des Passantenaufkommens an den Promenaden. MK

**RADFAHREN IN DER HAFENCITY
Polleralarm**

Gleich zwei gute Nachrichten für Fahrradfahrer im Juli. Zum einen sind endlich die unseligen halbkugelförmigen Poller auf der Oberbaumbrücke entfernt worden und machen es jetzt einigermaßen möglich, unfallfrei über die wichtigste Brücke Richtung Bahnhof zu fahren. Fast unglaublich, dass diese Aktion tatsächlich von den ersten Vorschlägen bis zur Umsetzung einige Jahre dauerte. Ein echter Radweg oder ein Konzept zur Weiterführung des zweispurigen Radweges Brooktor Kai/Sandtor Kai existiert damit zwar immer noch nicht, aber immerhin.

Auch am Oberhafen ist es im Juli endlich soweit. Nachdem die beiden Brücken über die Hammerbrookschleuse und die Brandshofer Schleuse eingehoben wurden, wird jetzt mit Hochdruck an der Erstellung der Rampe an den Elbrücken gearbeitet, um die Eröffnung des Radweges noch im Juli zu ermöglichen. Der Weg zum Entenwerder Park und nach Kahlthofe führt dann fast die ganze Zeit am Wasser entlang, auto- und abgasfrei. MK

Neues Wohnen in der Altstadt

Stadtentwicklungsdiskussion mit Rundgang durchs Katharinenviertel am Mittwoch 2. Juli 2014, 18 bis 20:30 Uhr



Immer mehr Wohnmöglichkeiten entstehen im Katharinenquartier (Foto: TH)

► **Wohnen in der Innenstadt. Das war über lange Jahre kein Thema in Hamburg. Die Stadtentwicklung seit Ende des 19. Jahrhunderts setzte auf Funktionstrennung: in der Innenstadt Shoppens und Arbeiten, in den Randlagen Wohnen. Aber spätestens seit der Diskussion, die Oberbaudirektor Walter mit seinem Innenstadtkonzept in Gang gesetzt hat, herrscht breite Einigkeit: das Wohnen gehört zurück in die Innenstadt. Die Hafencity ist ein Paradebeispiel dafür. Aber auch der Kern der Hamburger Altstadt im Katharinenviertel, dem Quartier rund um die Katharinenkirche.**

„Als ich hier 2003 meinen Dienst antrat und in meine Dienstwohnung am Katharinenkirchhof einzog, haben mich die Leute ungläubig angeschaut, wenn ich

ihnen erzählt habe, dass ich in der Altstadt wohne“, sagt Pastor Frank Engelbrecht von der Hauptkirche St. Katharinen und fügt lächelnd hinzu: „Inzwischen wächst die Stadt rund um meine Kirche, und immer mehr Wohnungen schießen aus dem Boden. Wir sind nicht länger alleine hier.“ Gerade erst wurde das „Katharinenquartier“ nördlich der Kirche fertiggestellt. Die ersten Mieter sind bereits in die über 130 Mietwohnungen eingezogen, die hier entstanden sind. Aber damit nicht genug: Auf dem Cremon, nur wenige Meter westlich der Kirche, baut die Otto Wulff GmbH aktuell weitere 183 Wohnungen. Und auch im Nikolaiquartier und auf der ehemaligen Spiegelinsel tut sich einiges. Grund genug zu diskutieren, welche Stadt es ist, die wir wollen und die hier gera-

de vor unseren Augen entsteht. Dazu lädt „Umdenken“ – die Heinrich Böll Stiftung zusammen mit der Hauptkirche St. Katharinen zu einer Diskussion mit Rundgang durch das Viertel ein. „Wir wollen erkunden, wie

Die Altstadt verändert sich

sich das die Altstadt verändert“, sagt Jörn Dobert von „Umdenken“. „Für wen werden Wohnungen gebaut? Welche soziale Mischung entsteht und was ist das für eine Architektur? Ist das Viertel ein gutes Beispiel für ähnliche Projekte an anderen Stellen in der inneren Stadt?“

So soll das Katharinenviertel Gelegenheit geben, über den Tellerrand zu blicken und anhand dieser konkreten Situation das Wohnungsbauprogramm des Senats zu diskutieren. Mit dabei sind Matthias Herter, Vorsitzender Geschäftsführer der MERAVIS, Andrea Krupski von Mansberg, Referentin des Oberbaudirektors, Michael Mathe, Leiter des Fachamtes für Stadtplanung im Bezirk Mitte, Michael Osterburg (GAL), Falco Droßmann, (SPD), Prof. Dr. Gesa Ziemer, Hafencity Universität (HCU), Andreas Seithe, Geschäftsführer Wulff Hanseatische Bauträger GmbH, Christian Kottmeier, Architekt und Vorsitzender der IG Katharinenquartier und Frank Engelbrecht, Pastor St. Katharinen. Die Moderation hat Susanne Osadnik, die als freie Wirtschaftsjournalistin und Moderatorin auch Chefredakteurin des „Immobilienbriefs Hamburg und der Norden“ ist und sich mit ihrem frischen Geist gut darauf versteht, die Leidenschaft und die Kontroversen herauszukitzeln, die Diskussionen Immobilien und Stadtentwicklungsfragen in sich tragen. Die Veranstaltung beginnt am Mittwoch, dem 2. Juli, um 18 Uhr im Foyer der Geschäftsstelle der MERAVIS, Katharinenstraße 13, und beinhaltet einen Rundgang durch das Katharinenviertel. ■

STADTKÜSTE



Ballonfahrt zur Taufe

Mein Schiff, Dein Schiff:
Helene Fischers frisches Schiff



► Mit einem lauten Knall und viel Schaum zerplatzte die Pommery-Magnum-Flasche vor gut zwei Wochen am Kreuzfahrtterminal in der Hafencity. Mit Wein, Weib, Gesang und Promis wie Albert Darboven, Claudia Effenberg, Jorge Gonzales, Reiner Calmund und Judith Rakers taufte TUI Cruises seinen Neubau, die *Mein Schiff 3*. Schlager-Ikone Helene Fischer als Taufpatin strahlte gemeinsam mit TUI-Geschäftsführer Richard J. Vogel um die Wette, hatte sie doch mutig und mit Bravour den ungewöhnlichen Taufakt vollzogen. An einem großen Ballon hängend turnte sie mit Gurten gesichert im eleganten Glitzeranzug artistische Übungen und sprach dabei den Taufspruch. Dass der Ballon zwischen Schiffsrumpf

und Showpodest hoch, runter und hin und her schwankte, machte das Ganze sehr abenteuerlich. TUI hatte sich eine schöne Taufshow einfallen lassen. Vor dem spektakulären Taufakt musste Helene für die rund 1.700 geladenen Taufgäste und die Zuhörer auf den Freiflächen vor Unilever natürlich singen, inklusive ihres Kulthits „Atemlos durch die Nacht“. Mit seinem Song „Hamburg, meine Perle“ schlug Lotto King Karl die Brücke zum Taufmotto „Diamant trifft Perle“. Der Diamant befindet sich übrigens am Heck des Schiffes in Form einer über zwei Decks glitzernden Glasfassade, hinter der sich Restaurants und Bars verbergen. Am Abend stieg dann die große Taufparty auf dem Fisch-

markt. Eineinhalb Stunden Helene kostenlos, live und in Farbe, das schenkte TUI den Hamburgern zur Taufe des neuen schicken Luxusliners. Gekrönt wurde der Tauf-Tag von einem malerischen Feuerwerk, bevor die *Mein Schiff 3* wieder in der Hafencity anlegte. Das neue Kreuzfahrtschiff mit seinem coolen, bis ins Letzte durchgestylte Innen-Design bietet neben vielen Touchscreens für die Passagiere auch viel für's Auge und für den Geist. Erstmals an Bord eines Schiffes fahren im „Meerleben“ Exponate aus dem Internationalen Maritimen Museum und einem Konsortium der Deutschen Meeresforschung über die Meere, großzügig auf Deck 4 ausgestellt (wir berichteten). >>

Spektakulär der schwebende Taufakt mit der fliegenden Helene. (Foto: Anne Maïke)



Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

1 Jahr Therapiezentrum Hafencity

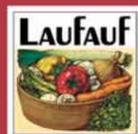
Für Ihre Gesundheit: Orthopädie, Physiotherapie und Osteopathie in einmaliger Vernetzung!
Erfahren Sie mehr über unser Gesundheitsangebot unter www.tz-hafencity.de



Am Sandtor Kai | 70 | 20457 Hamburg-Hafencity | Telefon 040. 30 38 278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

Verschiedene MATJES-VARIATIONEN

mit Bratkartoffeln, je € **11,50**



Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel,
Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040 - 32 66 26,
Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de



**COSTA MEDITERRANEA NEU IN HAMBURG
Nordland ahoi!**

Ein neuer Kreuzfahrer läuft seit 11. Juni Hamburg an. Die 292 Meter lange *Costa Mediterranea* der italienischen Reederei Costa Crociere wird bis September insgesamt zehn Mal vom Kreuzfahrtterminal in Altona zu Nordland-Reisen auslaufen. Der 2003 gebaute Luxusliner bietet Platz für 2.680 Passagiere. Ab 2015 wird die *Costa neoRomantica* Hamburg anlaufen. WN



Die Costa Mediterranea in Hamburg (Foto: WN)

PREISLISTE BITTE ANFORDERN!

VERSAND UND LIEFERUNG TÄGLICH FANGFRISCH UND LEBEND:

- IRLAND DONEGAL AUSTERN
- KÖNIGSKRABBE
- HUMMER EUROPA + AMERIKA
- LANGUSTEN + FLUSSKREBSE
- TASCHEKREBSE
- EXOTISCHE FISCHE
- BIO-FISCHE

ATLANTIK FISCH HAMBURG

Tel. 040-39 11 23 | Fax: -390 6215 | eMail: atlifisch@aol.com | www.atlantik-fisch.de
ABHOLMARKT + Bistro | Große Elbstr. 139 | 22767 Hamburg

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerer seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040-330225 · Fax 040-326381
info@webmoe.de · www.webmoe.de

HOTEL MICHAELIS HOF
IN DER HISTORISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Ein Novum ist der 25 Meter lange Außenpool, in dem nicht – wie sonst üblich – nur geplätscht wird, sondern auch richtig Bahnen geschwommen werden können. Entspannen dürfen sich Musikliebhaber im Klanghaus, einem Konzertsaal für 300 Personen, in dem Klangvariationen der großen Konzerthäuser der Welt simuliert werden können – die Elbphi ist leider noch nicht dabei. Diese weltweit erste kammermusikalische Philharmonie ist ein Novum in der Kreuzschiffahrt und wunderschön anzusehen. Wer noch mehr Entspannung beziehungsweise vorab einen Kick braucht, dem bieten rechts und links am Heck 37 Meter über der Wasseroberfläche zwei kleine Plattformen mit gläsernen Böden Platz zum Chillen. Für weiteres Wohlfühlen sorgen Theater, Spa, Fitness und

Innenpool, für die Kids witzige Spielzimmer für unterschiedliche Altersgruppen. Der dunkelblaue Neubau von TUI Cruises ist 295 Meter lang, 36 Meter breit und bietet auf 15 Decks in 1.253 Kabinen Platz für 2.506 Passagiere. Die *Mein Schiff 3* ist nach neuesten Umwelt- und Nachhaltigkeitsvorschriften gebaut. Das „all inklusive-Konzept“ rechnet sich nicht nur für die Reederei, sondern auch für die Passagiere. Am Ende der Reise gibt's keine großen Überraschungen, weil nahezu alle Getränke und Trinkgelder im Inklusiv-Preis enthalten sind, einige Restaurants sind allerdings aufpreispflichtig. Die ausgebaute Jungfernfahrt führte die *Mein Schiff 3* ins Mittelmeer, wo sie erst einmal stationiert wird, bevor sie im Winter die Kanarischen Inseln



Helene Fischer umrahmt von TUI-Geschäftsführer Richard Vogel und Kapitän Kjell Holm (links) (Foto: Anne Maikö)

anfährt. Im Frühjahr 2015 wird die finnische Werft STX die *Mein Schiff 4* ausliefern, die TUI-Geschäftsführer Vogel allerdings nicht mehr in Empfang nehmen wird. Er verlässt noch dieses Jahr das Unternehmen, um außerhalb der Kreuzfahrtbranche tätig zu werden – wohin, ist derzeit noch unbekannt. WN

Kreuzfahrt-Jubiläum

Seit 10 Jahren besucht die „Queen Mary 2“ Hamburg – mit ihr begann der Boom

Als die *Queen Mary 2* am 19. Juli 2004 zum ersten Mal in Hamburg anlegte, wurde das Flaggschiff der britischen Traditionreederei Cunard Line von mehr als 250.000 begeisterten Zuschauern empfangen. Ein Jahr später säumten sogar mehr als eine halbe Million Menschen die Elbufer, bis heute Rekord für einen Schiffsanlauf in der Hansestadt. Auch zum 10. Jahrestag des Erstanlaufs, der am Sonn-

abend, dem 19. Juli, auf den Tag genau zehn Jahre nach dem triumphalen Einzugs der „Königin der Meere“ stattfindet, erwarten Reederei und Stadt erneut eine sechsstellige Besucherzahl. Am Sonnabend, dem 19. Juli, gibt es ein umfangreiches Programm für die Land-Schleute. Neben den Papierflaggen für die Flag-Parade, die morgens beim Hotel Jacobs beginnt und in der Hafencity endet, gibt

es das traditionelle „QM2 Day Village“ vor Unilever mit Post-Sonderstempeln, Fotoaktionen, Merchandise-Artikeln und Gastro-Ständen. Gegen 21:25 Uhr wird die *Queen Mary 2* das Kreuzfahrtterminal in der Hafencity verlassen, dann beginnt die Sailway-Show „Mille saluti Hamburg“ mit Feuerwerken entlang der Elbe und einer Eskorte unzähliger Begleitschiffe. Auf Höhe

der Landungsbrücken wird das Cunard-Flaggschiff schließlich musikalisch verabschiedet. Das Finale der Feierlichkeiten erfolgt wenig später am Hotel Louis C. Jacob, wo Gäste und Mitarbeiter von der legendären Lindenterrasse aus die *Queen Mary 2* traditionell mit dem QM2-Salut verabschieden, bevor sie sich auf den Weg über den Atlantik in Richtung New York macht. WN

Altona feiert sich

Bis zum 6. Juli steht die altonale ganz im Zeichen der 350-jährigen Stadt

Norddeutschlands größtes Kultur- und Straßenfestival findet nun zum 16. Mal in Altona statt. Es werden 2.000 Künstler der verschiedensten Genres für mehr als 500.000 Besucher ihr Können eindrucksvoll unter Beweis stellen. Motto: „lokal-nachhaltig-international“. Wie in den vergangenen Jahren werden ungewöhnlichste Örtlichkeiten Altonas mit den Themen Musik, Lite-



Kultur satt auf der altonale (Foto: Thomas Panzau)

Im Altonaer Rathaus fand am 20. Juni auf der altonale-Sommernacht ein Programm der Superlative statt: Tanz, Filmbeiträge, Chansons und Lesungen zeigten, wie man das historische Verwaltungsgebäude in einen Kulturtempel verwandeln kann. Das traditionelle Straßenfest liefert vom 4. bis 6. Juli in gewohnter Qualität und Vielfalt den krönenden Abschluss. Freier Eintritt für ein Programm auf 12 Bühnen sorgt für Spaß

bei Klein und Groß. Über das Auktionshaus www.lauritz.com läuft eine Wohltätigkeitsauktion mit über 200 Angeboten zur Stärkung von Kunst & Kultur in Altona. Das Festival liefert auch eine kulinarische Komponente, und zwar „Altona tischt auf“. Es wird an diversen Orten im Stadtteil gemeinsam gekocht. Die einheimischen Restaurants liefern ausgefallene Ideen, eine Show- und Co-Küche im Mercado gibt die Möglichkeit,

den Könnern beim Zaubern zuzusehen. Der Kids Park am Kemal-Alton-Platz richtet sich an die speziellen Interessen der Kinder. Also „safe the date“ und besuchen Sie das einzigartige Spektakel auf dem Straßenspektakel und seine vielfältigen Satellitenveranstaltungen. Das 68 Seiten starke Programmheft liegt überall in den Geschäften und Restaurants in Altona und unten an der Elbmole aus. WN GÖTZ WEISNER

Rückenwind

Andreas Keßlau ist der neue Mann bei Passat-Kreuzfahrten



Andreas Keßlau (Foto: Passat Kreuzfahrten)

In der Überseeallee 3 hat Passat Kreuzfahrten, die die *MS Delphin* betreibt und mit Transocean zusammenarbeitet, ihren Firmensitz. Von hier aus wird Andreas Keßlau (45) künftig die Vertriebs- und Marketingaktivitäten für Deutschland, Österreich und die Schweiz steuern. Zuletzt baute Andreas Keßlau als Verkaufs- und Marketingdirektor Deutschland und Österreich

die deutsche Niederlassung von Ponant Yachtkreuzfahrten in Hamburg auf. Er ist vielen Agenturen und Partnern auch als Verkaufsdirektor Norddeutschland im Kreuzfahrtbereich mit den Stationen Hansa Kreuzfahrten, Club Med und Royal Caribbean Cruise Line bekannt. Der Geschäftsführer von Passat Kreuzfahrten, Yogesh Gupta,

zeigt sich sehr erfreut über seine Neuverpflichtung: „Mit Andreas Keßlau heißen wir bei Passat einen versierten und im Markt bekannten Experten willkommen, der sich exzellent im Kreuzfahrtbereich auskennt

Mit den Passatwinden wurde der Atlantik überquert

und über ein großes Netzwerk verfügt. Wir möchten mit ihm gemeinsam die strategische Weiterentwicklung von Passat Kreuzfahrten vorantreiben und die Zukunft erfolgreich gestalten.“ Passat Kreuzfahrten wurde 2011 gegründet, der Namensgeber des Veranstalters ist der beständige, zuverlässige Passatwind, der einst Segler und Entdecker mühelos in die Neue Welt brachte. WN

Kussmund voraus

AIDA sorgt für eine Steigerung der Anläufe in Hamburg

Im nächsten Jahr haben sich die Kussmundschiffe viel vorgenommen: Insgesamt 55 Mal werden die verschiedenen AIDAs Hamburg anlaufen, sechs mehr als in diesem Jahr. Neu nach Hamburg kommt *AIDAbella*, die vom 2. Mai bis 13. Oktober regelmäßig in Hamburg sein wird. Zusätzlich werden die Schiffe *AIDAsol*, *AIDAmara*, *AIDAAluna* und *AIDAdiva* kommen. Die *Adria-Reisen* von *AIDAbella* wird *AIDAvita* übernehmen. „AIDA Cruises ist und bleibt verlässlicher Partner für die Hamburger Tourismuswirtschaft“, bekräftigt Michael Ungerer, Präsident der AIDA Cruises. „Wir werden auch in Zukunft den Kreuzfahrtstand-

ort kontinuierlich weiterentwickeln und tragen damit der starken Nachfrage unserer Gäste Rechnung.“ Frank Horch, Senator der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation in Hamburg, freut sich: „Die Kreuzfahrtbran-

Fünf AIDAs wechseln sich ab

che ist für den Standort Hamburg von ungemainer Bedeutung. Mit dem Bau des dritten Kreuzfahrtterminals gehen wir den nächsten Schritt in Rich-

tung Zukunft. AIDA ist für Hamburg dabei ein wichtiger Partner – umso mehr freut mich dieses Bekenntnis zu Hamburg.“ Bereits seit der Sommersaison 2007 ist die Hansestadt Hamburg fester Start- und Zielhafen für Schiffe der AIDA-Flotte. Von anfänglich 23 Anläufen und 22.300 Passagieren im Jahr 2007 entwickelte AIDA die Elbmropole bis heute zu einem Anziehungspunkt für immer mehr Kreuzfahrtbegeisterte, nicht zuletzt durch die Inszenierung dreier Schiffstufen und durch das Engagement als Hauptsponsor des Hamburger Hafengeburtstags. In diesem Jahr realisieren drei AIDA-Schiffe rund ein Drittel aller Schiffsanläufe in Hamburg. WN



Die AIDAbella in Hamburg (Foto AIDAbella: AIDA Cruises)



Die Elbarkaden am Magdeburger Hafen inmitten der Hafencity und mit Elb-Blick (Foto: TH)

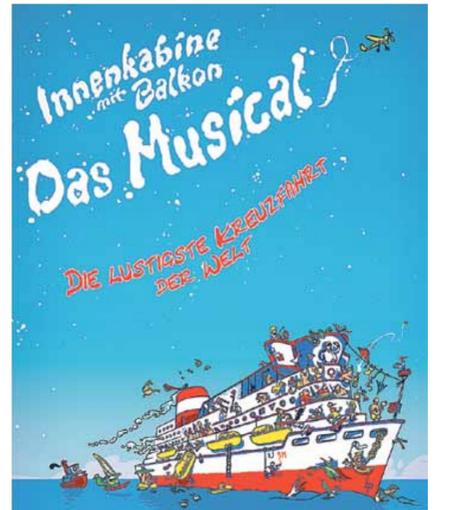
Die Kulturlocation in der Hafencity

Die Elbarkaden Lounge in der Hafencity

Aus einer kleinen Idee ist etwas Großes gewachsen. Bereits während der Bauphase der Elbarkaden im Oktober 2013 wurde hier getüftelt und vorbereitet. Der Erfolg gibt der Elbarkaden Lounge recht, denn das Konzept „Wohlfühloase“ inmitten der urbanen Hafencity geht vom ersten Tag an auf (Eröffnung am 1. Dezember 2013). Die Elbarkaden Lounge ist auf 4 Säulen aufgebaut, die für Jung und Alt etwas zu bieten haben: die Ausstellung, die Shows, das Bistro-Café und die Events lassen viel Platz für Abwechslung und Attraktionen. Die Lage, direkt am Anleger im Magdeburger Hafen, mit Blick auf die Elbe/Hafencity rundet das Gesamtbild nur noch ab. Die Ausstellung NATURGEWALTEN – Die Flut, die außer der Sturmflut 1962 noch die Themen Küstenschutz, Klimaforschung und die Sonderausstellung „Antarktis“ behandelt, hat sich fest neben den Ausstellungen Hamburgs etabliert. Hier gibt es viel Informatives, was immer spannend bleibt. Schon mehr als 9.000 Besucher wurden hier registriert, von Schulklassen über Zeitzeugen bis hin zu Touristen.

Das Herzstück der Elbarkaden Lounge ist aber das Bistro-Café mit seiner überdachten Sonnenterrasse. Hier hat man Zeit, mal die Seele baumeln und die Schnelligkeit unserer heutigen Zeit hinter sich zu lassen. In gemütlicher Atmosphäre mit fantastischem Ausblick schmeckt es einfach besser. Das heißt: Kühles in Gläsern, Schmackhaftes auf Tellern. Unser Motto: „Wir haben für Dich aufgetischt!“ Zu guter Letzt, aber nicht mehr wegzudenken, ist der Eventbe-

reich. Nicht nur, dass wir neu sind, so ist auch das Umfeld der Elbarkaden neu und somit für fast jeden, der hier sein Event feiert, eine neues und einzigartiges Erlebnis. Denn einen Grund zum Feiern hat man doch immer! Ob es der Geburtstag, die Taufe, das Jubiläum oder gar die Hochzeit ist. Diese besonderen Momente bleiben immer in Erinnerung. Ein kleiner Auszug der namenhaften Firmen, die wir schon beglücken durften: ZDF, Spiegel Verlag, BP, BASF, DNVGL, Gruner&Jahr.



Das neue Musical im Theater der Elbarkaden ab September 2014



Die Sand Malerei Show gehört zu den beliebten Klassikern

Die Helgoländer Botschaft

Alles rund um Deutschlands Hochseeinsel in der HafenCity



Der Halunder Jet auf dem Weg nach Helgoland (Foto: FRS)

► Es ist eine einmalige Mischung, die gegenüber den Magellan-Terrassen in der Hamburger HafenCity entsteht: Die „Helgoländer Botschaft“ ist Reisebüro, Galerie, Buchgeschäft und Mini-Museum in einem.

Die Rickmers Reisen Helgoland GmbH wagte mit der Eröffnung ihrer Räume am Großen Grasbrook 9 im April 2011 den Sprung aufs Festland und will mit ihrem Hamburger Standbein neue Gäste für die Insel gewinnen

und ihnen in maritimer Umgebung gleich das „Helgoland-Gefühl“ vermitteln.

Die Rickmers Reisen Helgoland GmbH bietet in der Hamburger HafenCity den Service, den sie bereits in ihrem Namen verspricht: Reisen nach Helgoland können hier individuell oder pauschal ganz einfach gebucht werden. Ob Schiff oder Flug, Hotelzimmer oder Ferienwohnung, es sind nicht nur die zur Gruppe

gehörenden Hotels im Angebot, sondern das gesamte Spektrum aller Unterkünfte sowie vieler andere für den Helgoland-Urlaub ist hier aus einer Hand buchbar. Von A wie Anreise bis Z wie Zusatzleistungen gibt es hier

den vollen Service und alle Informationen rund um die Insel. Das Wort „Reisepaket“ erhält in der Helgoländer Botschaft eine ganz neue Bedeutung. Verpackt in einem Geschenkkarton gibt es hier den „Urlaub zum Mitnehmen“, inklusive Kegelrobbe.

Helgoland-Freunde und solche, die es werden wollen, kommen auch sonst auf ihre Kosten. Plakate, Gemälde auf Leinwand und eine Auswahl an Helgoland-Büchern kann man sich hier ansehen und kaufen.

In die Helgoländer Botschaft gehört natürlich auch ein Teil der Geschichte der Insel, die anhand des Lebens von fünf Insulanern anschaulich vermittelt wird. ■

Ab auf die Insel

Mit dem Halunder Jet zurück in die 50er

► **An den Landungsbrücken liegt es: „mein Baby“, schwärmt Birte Dettmers, Geschäftsführerin der Flensburger FRS Helgoline. „Mein Baby deshalb, weil ich es von der Kiellegung bis jetzt betreue.“ Und dieses Baby ist mächtig gewachsen und kraftvoll. Mit fast 10.000 PS donnert es täglich ab 9 Uhr von Brücke 4 gen Helgoland, Deutschlands einziger Hochseeinsel.**

Seit 30 Jahren fährt FRS den roten Felsen in der Nordsee an, befördert jährlich rund 140.000 Passagiere dorthin. Als erstes Schiff der FRS fuhr 1984 das beliebte Seebäderschiff *Wappen von Hamburg*, dann 1998 der Hochgeschwindigkeits-Katamaran *Hanse Jet II*. Seit 2003 fährt der *Halunder Jet* (Halunder = Helgoland auf helgoländisch) ab Hamburg mit Zwischenstopps in Wedel und Cuxhaven nach Helgo-

land. So richtig ins Zeug legen kann sich der Hochgeschwindigkeits-Katamaran ab Wedel, wenn er auf 36,5 Knoten (fast 70 km/h) beschleunigt und über die Wellen gleitet. Vier Maschinen treiben den Doppelrumpf per faszinierendem Wasserstrahl an, vier Stunden dauert die Fahrt nach Helgoland.

Die Passagiere der *Halunder Jet* können Helgoland ganz entspannt anlaufen. Das umständliche Ausbooten entfällt, weil der Katamaran direkt im Südhafen an der Pier anlegt. Nach einem kurzen Fußweg über die neue Promenade fällt der Blick direkt auf die berühmten bunten Hummerbuden, in denen sich jetzt kleine Shops befinden. Und wer sich fragt, wo kommen all die klei-

nen Buden her und warum sehen die Häuser der Insulaner fast gleich beziehungsweise so merkwürdig aus, dem sei eine Architektur-Führung empfohlen, die von FRS angeboten wird. Während dieses Rundganges, der von Architekten von a-tours (bieten auch Führungen unter anderem durch die HafenCity an) begleitet wird, entfaltet sich der Charme der 50er-Jahre-Architektur. Oft werden die Häuser auf Helgoland belächelt und als nicht zeitgemäß bezeichnet, aber die Insulaner unterliegen aufgrund des Denkmalschutzes strengen Auflagen.

Nach den Zerstörungen des 2. Weltkrieges begann 1952 der Wiederaufbau. Die ehemalige Inseloberfläche wies nun Hügel und Täler auf, Teile des Felsens waren weggebombt. Hier ist heute das kaum bewohnte Mittelland. Dafür ist im Unterland auf der berühmten Einkaufsstraße Lung Wai mit den zollfreien Läden für Schnaps, Zigaretten, Bekleidung und Parfümerie mehr los, aber ein paar Schritte entfernt findet der Besucher ruhige, beschauliche kleine Reihenhäuschen, die von berühmten Architekten so konstruiert wurden, dass der Wind über sie hinwegfegt und die Bewohner nicht weggeblasen werden. Viele Details haben sich die Erbauer von dänischen Vorbildern, unter anderem von Arne Jacobsen, abgeschaut.

Die bunten Hummerbuden wurden 1955 nach Plänen des Hamburger Architekten Georg Wellhausen erbaut und dienten bis vor kurzem den Fischern als Lager. Interessant ist, dass sie die Stützmauern des durch die Sprengung von 1947 entstandenen Mittellandes bilden. Der innerhalb weniger Jahre durchgeführte Wiederaufbau ist einzigartig in Deutschland und wird wegen der unveränderten 50er-Jahre-Architektur auch als „Blaue Mauritius der jungen bundesrepublikanischen Architektur“ bezeichnet. ■ WN

GEWINNSPIEL

2 Übernachtungen auf Helgoland zu gewinnen!

Gewinnfrage: Wie heißt der freistehende rote Felsen bei Helgoland?

Die Werte Helgolands und den zeitlosen Inselrhythmus kann der Gast im Vier-Sterne-Hotel **Rickmers Insulaner** hautnah erleben. Das Traditionshotel bietet ein authentisches Urlauberlebnis in einem modernen Ambiente. Dazu gehört die einmalige Lage direkt am Südstrand, der große Gartenpark am

Hang mit einem tollen Blick auf die Reede, den Hafen und die Helgoländer Düne. Die exzellente Küche im „Restaurant Galerie“ und die gemütliche „Greenline Bar“ mit dem schönen Wintergarten sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Der Wellness- und Beautybereich „Sinnland“ rundet das Angebot ebenso ab wie

kostenloses W-LAN. Ganz nebenbei erfährt der Gast viel über die Geschichte der Insel: In Form einer Kunstsammlung, in alten Filmen und Plakaten oder in den Filmen des hauseigenen Fernsehkanals. Die Helgoländer Botschaft und die HafenCity Zeitung verlosen drei Tage (zwei Übernachtungen) für zwei Personen

im Doppelzimmer zur See- seite mit Sekt-Frühstück im Vier-Sterne-Hotel Rickmers Insulaner inkl. Überfahrt mit dem Katamaran Halunder Jet der Helgoline von Hamburg oder Cuxhaven in der Jet-Class (Hin- und Rückreise). Reise ist ab September möglich.

Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Helgoland“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an **HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 24. Juli 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.**



OTTO WAALKES

EXKLUSIV IN HAMBURG



Udo Lindenberg & more
WALENTOWSKI GALERIEN

Europapassage 2. OG * Ballindamm 40
Tel: 040 - 40 185 705 * www.galerie-europapassage.de
Öffnungszeiten: Mo.–Sa. 10–20 Uhr



photohaus.de
ihr photospezialist

Wir schenken Ihnen den Griff HLD-6 bei Kauf der OM-D für insgesamt



nur 999 Euro

OM-D EM-5 mit Zuiko M 12-50

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
Große Theaterstrasse 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de



Body Focus

Hocheffizientes Personal Training

- Reduzieren Sie Körperfett und Gewicht
- Stärken Sie Ihre Muskeln und straffen Sie Ihre Figur
- Bauen Sie Rücken- und Nackenschmerzen ab

Schlank, gesund und leistungsfähig - in nur 20 Minuten pro Woche!

Trainieren Sie mit der innovativen HIT-Methode immer unter Aufsicht eines Personal Trainers an medizinischen Geräten.

- Jedes Training 1 zu 1 mit Personal Trainer
- Keine Dauermitgliedschaft, keine Grundgebühr, flexible Terminplanung, Onlinebuchung
- 20 Minuten, einmal pro Woche genügen

„Als Orthopädin und aus eigener Erfahrung kann ich das Training bei Body Focus uneingeschränkt empfehlen. Es ermöglicht auch bei bestehenden Beschwerden ein effektives und sicheres Training des gesamten Körpers.“
Dr. med. Andrea Lodde

Gänsemarkt 33 • Tel 040/35 71 44 80 • www.body-focus.de

WIRTSCHAFT



Fernwärme von nebenan

Die Hafencity hat einen weiteren Schornstein

► Schön ist anders, aber in dieser Ecke der Hafencity fällt es nicht so auf wie am Wärmekraftwerk am Großen Grasbrook. Dafür sind die meisten Installationen der Energiezentrale Oberhafen, die derzeit im Oberhafen in einem Gebäudeteil einer Güterhalle, die bislang als Lager- und Umschlagshalle gedient hatte, entstanden. Für den Erhalt des Quartiercharakters wurde an energy – vormals Dalkia – die anspruchsvolle Aufgabe gestellt, die vorhandene Bausubstanz und das Erscheinungsbild zu erhalten. Hinter der Backsteinfassade der Güterhalle 4 laufen zurzeit die Bauarbeiten an der umfangreichen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit modernster Technik. Hierzu gehören ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einer Wärmeleistung von 1,6 MW und einer elektrischen Leistung von 1,5 MW, zwei mit Erdgas betriebene Heizkessel zur Spitzenlastabdeckung mit einer Gesamtwärmeleistung von 8,4 MW, eine Wärmespeicheranlage mit 300 m³ Wasserinhalt zur Optimierung des BHKW-Betriebs, eine Umspannstation für die Stromeinspeisung in das örtliche Stromnetz und eine Schornsteinanlage. Lediglich die Schornsteinanlage wird durch ihre Höhe von knapp 40 Metern erkennen lassen, dass hinter den alten Mauern im Oberhafen die Wärme und der Strom für die Quartiere in der östlichen Hafencity produziert werden. Die Höhe des Schornsteins ergibt sich unter anderem aus der Bebauungshöhe der umliegenden Nachbarschaft. Das Kraftwerk soll im Herbst zur kommenden Heizperiode in Betrieb gehen und das Elbtorquartier, das Quartier Am Lohsepark und den Oberhafen

Dalkia heißt jetzt energy

mit Wärmeenergie versorgen. Das Kraftwerk im Oberhafen wird mit so genanntem „bilanziellem“ Biomethan betrieben: Biomethan wird in landwirtschaftlichen Biogasanlagen erzeugt und in sogenannten Aufbereitungsanlagen veredelt, um dann ins Erdgasnetz eingespeist werden zu können. Ähnlich wie beim Strom aus regenerativen Energiequellen speisen die Biogasanlagen die Gasmenge ein, die andernorts – zum Beispiel im städtischen Raum der Hafencity – verbraucht wird. Man spricht deshalb auch von einem bilanziellen Ausgleich. Das BHKW im Oberhafen wird von den energy-eigenen Biogasanlagen in Schleswig Holstein beliefert.

Im Endausbau sieht das Wärmekonzept für die östliche Hafencity drei Erzeugungsstandorte vor, die über das neue Nahwärmenetz miteinander verbunden sind. Neben dem ersten Standort im Oberhafen ist der zweite Standort auf dem Großmarkt geplant. Die dezentrale Struktur und der modulare Aufbau der Wärmeversorgung schaffen die Möglichkeit, auch innovative technische Entwicklungen der nächsten Jahre in das Energiekonzept einzubinden. ■ MK

KOLUMNE

Platz da!



Andreas Walther

Hamburg ist eine weitläufige Stadt. Das gilt auch für die Wohnungen, in denen die Bürger ihren Platz finden. Nach einer Statistik eines Internetportals leben Hamburger im Schnitt auf einer Wohnfläche von 84 qm. Das sind vier Quadratmeter mehr als im Bundesdurchschnitt. Am meisten Platz haben die Einwohner des Elbvorortes Nienstedten mit 117 qm. Der Trend des großzügigen Wohnens reicht weit zurück ins 19. Jahrhundert, als Hamburger Kaufleute im Westen der Stadt großzügige Parklandschaften erwarben und dort ihre Wohnsitze begründeten. Die vom Senat massiv geförderte Neubauwelle setzt jedoch die zunehmende Verdichtung der Wohnlagen fort. Auch in den begehrten Elbvororten werden immer mehr großzügige Grundstücke parzelliert und für Doppelhaushälften oder kleinere Appartementshäuser verwendet.

Gleichwohl bleibt der Wunsch der Hamburger nach großzügigem Wohnen bestehen und sie sind bereit, den Bauträgern zu folgen, die immer weiter außerhalb der City mangels dort noch verfügbarer Flächen neue und moderne Bauvorhaben umsetzen. So entstehen – ausgehend von verschiedenen citynahen Stadtteilen – neue Wohnlagen und damit verbunden ein deutlicher Imagewandel in einer ganzen Reihe von Bezirken. Aus St. Georg wurde ein buntes Quartier mit Multi-Kulti-Pop. Der einstige Arbeiter-Stadtteil Barmbek-Süd wandelt sich deutlich. Auch Ottensen hat längst einen Imagewandel erreicht. Im Nordosten reicht die Entwicklung weit über Sasel hinaus. Von Eppendorf setzt sich der Wandel über Eimsbüttel nach Lokstedt und Stellingen fort. Im Westen wachsen Rissen und Wedel näher an die Elbvororte heran und im Südosten eröffnet die Hafencity weitere Quartiere.

Das Angebot ist gewachsen und großzügige Wohnungen sind vielerorts noch verfügbar. Wer jetzt eine Wahl für seinen neuen Wohnraum treffen möchte, sollte sich unbedingt beraten lassen.

ANDREAS WALTHER

Kunst, Konzept, Kaufrausch

Das Projekt Wechselbad öffnet am 4. Juli seinen Pop-Up-Store in der Osakaallee



Antje Rademacher (links) und Akatshi Schilling, die Betreiberinnen des „Projektes Wechselbad“ (Foto: TH)

► Viele Menschen haben Angst vor Veränderungen. Nicht so Antje Rademacher (51) und Akatshi Schilling (38), die Betreiberinnen des „Projektes Wechselbad“. In Ihrem Laden ist Veränderung Programm und so wird sich das Sortiment im Bereich Einzelhandel ein Mal im Monat neu erfinden. „Wechselbad besteht aus drei Säulen“, beschreibt Antje Rademacher, die im Hauptberuf weiterhin als Veranstalterin tätig sein wird, kurz das Konzept: „Wir verkaufen unter einem Thema und für eine bestimmte Zeit ungewöhnliche und hoch-

wertige Waren und veranstalten Lesungen sowie Verkostungen.“ Und los geht es im Juli – wen wundert es – mit dem Thema „Fußball“ in unterschiedlichen Facetten: In Österreich hergestellte Lederfußbälle, die nicht rund, aber trotzdem begehrt sind, oder Lampen, die aus ursprünglichen Fußballen designt wurden, können gekauft werden. Dazu eine Lesung am 7. Juli, die sich am spielfreien WM-Tag folgerichtig mit Fußball in der Literatur beschäftigt. Aus seinem Buch „Vorne fallen die Tore“ liest Autor, Schiedsrichter a.D. und Leiter des Hamburger

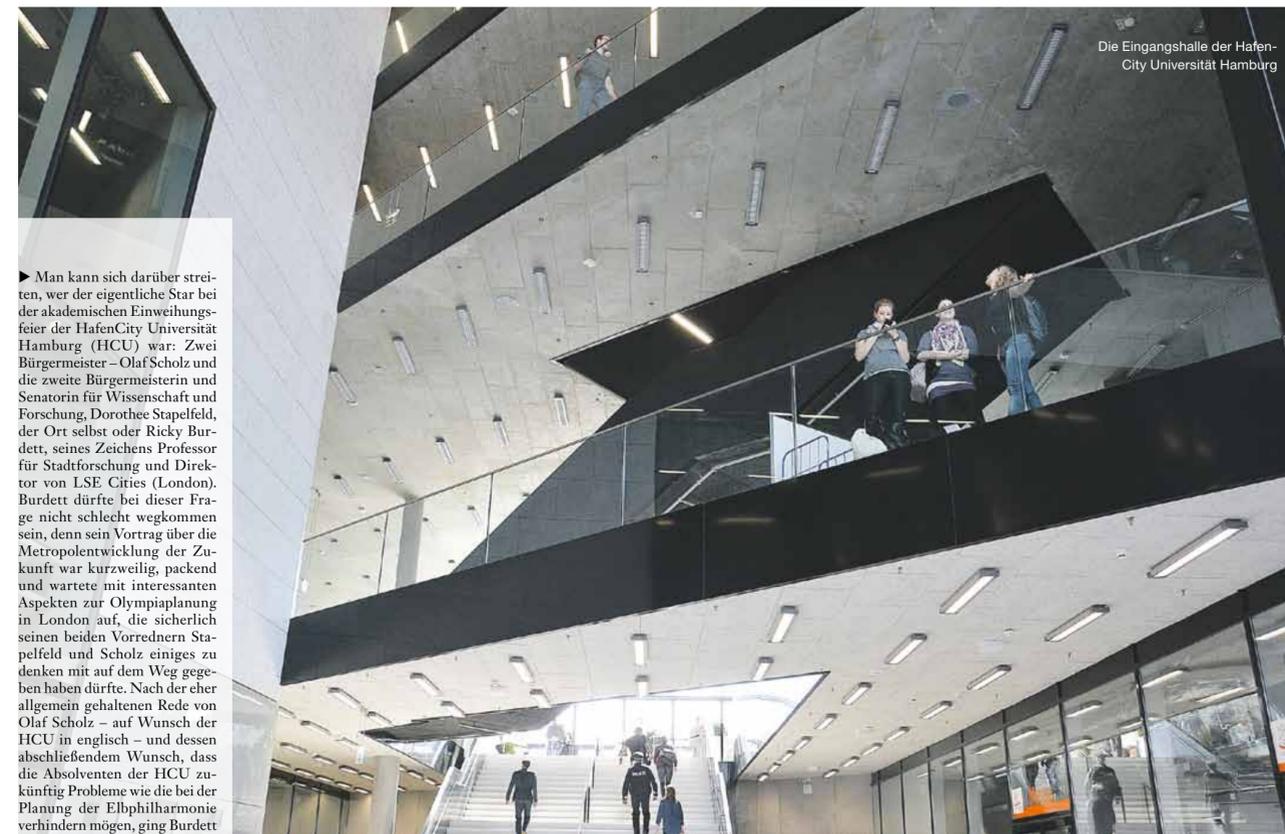
Literaturhauses Rainer Moritz Fußballgeschichten von Sokrates bis Jürgen Klinsmann im „Projekt Wechselbad“. „Ab Mitte Juli wird sich bei uns alles um das Thema Afrika drehen“, verrät Akatshi Schilling. „Wir haben dann unter anderem handgewebte Bettwäsche aus Ägypten im Sortiment, die von einer Kooperative hergestellt wird, deren Mitglieder den eigenen Arbeitslohn festlegen.“ Der Unternehmensberaterin mit Schwerpunkt Compliance und ihrer Geschäftspartnerin sind Fairness und Nachhaltigkeit wichtig. „Wir schauen

auf die Inhaltsstoffe und auf die Herstellungswege unserer Ware“, betonen Rademacher und Schilling, die auch regionale Anbieter in der Hafencity bekannt machen wollen. Bier-sorten aus kleinen Hamburger Brauereien werden zwar nicht im Ausschank, aber im Laden erhältlich sein und die erste Verkostung dreht sich ebenfalls um das „liebste Getränk der Deutschen“ – das Bier. Am 16. August wird der amtierende Weltmeister der Biersommeliers, Oliver Wesseloh, Inhaber und Ein-Mann-Betreiber der Kehrweier Kreativbrauerei unter dem Motto: „Besondere Biere international“ die Vielfalt des Bieres an der Osakaallee erörtern. Eine besondere Anlaufstelle dürfte das „Projekt Wechselbad“ für Bücherfreunde werden. In Kooperation mit dem Taschen Store an der Bleichenbrücke bringen Antje Rademacher und Akatshi Schilling Bücher in die Hafencity. Passend zum jeweiligen Monatsthema wird es neben Büchern mit Bezug zu Hafen und zu Architektur – eine Auswahl aus dem Sortiment des Taschen Verlages geben. ■ CF

Eröffnung am 4. Juli 2014 ab 11 Uhr in der Osakaallee 6-8 (Rückseite des Überseeboulevard). Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.facebook.com/wechselbad

POLITIK

- Gelb verblasst | Seite 16
- St. Pauli und die SPD | Seite 16
- Drahtseilakt | Seite 16



Die Eingangshalle der Hafencity Universität Hamburg

► Man kann sich darüber streiten, wer der eigentliche Star bei der akademischen Einweihungsfeier der Hafencity Universität Hamburg (HCU) war: Zwei Bürgermeister – Olaf Scholz und die zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dorothee Stapelfeld, der Ort selbst oder Ricky Burdett, seines Zeichens Professor für Stadtforschung und Direktor von LSE Cities (London). Burdett dürfte bei dieser Frage nicht schlecht wegkommen sein, denn sein Vortrag über die Metropolentwicklung der Zukunft war kurzweilig, packend und wartete mit interessanten Aspekten zur Olympiaplanung in London auf, die sicherlich seinen beiden Vorrednern Stapelfeld und Scholz einiges zu denken mit auf dem Weg gegeben haben dürfte. Nach der eher allgemein gehaltenen Rede von Olaf Scholz – auf Wunsch der HCU in englisch – und dessen abschließendem Wunsch, dass die Absolventen der HCU zukünftig Probleme wie die bei der Planung der Elbphilharmonie verhindern mögen, ging Burdett auf die Herausforderungen ein, die auf die Metropolen der Zukunft zukommen. An Beispielen wie Mexico City, London, Bogota und New York zeigte er in einer hervorragenden Präsentation, welche Fehler bei der Stadtplanung gemacht wurden und von welchen Städten man lernen könne, wie man es richtig macht. Besondere Aufmerksamkeit dürften seine Erläuterungen zur Olympiaplanung in London gefunden haben. Er war dort der Chefberater für Architektur und Städtebau und brachte drei besonders erwähnenswerte Beispiele für die nachhaltige Ausrichtung der Spiele und wie sinnvoll die Investitionen in London genutzt wurden: Das London Aquatics Center, die Brücken- und Infrastrukturplanungen und das Olympische Dorf. Alle Nutzungen waren von vornherein für zwei Nutzungen geplant worden. Einmal für die Olympiade selbst, und dann für die Zeit danach. So wurde das von Zaha Hadid entworfene Schwimmzentrum so gebaut, dass die 15.000 Zuschauer fassende Ummantelung nach den Spielen einfach wieder entfernt werden konnte und ein gut nutzbares Schwimmbad für die nächsten Jahrzehnte zurückblieb. Bei den Brückenbauten ging man einen ähnlichen Weg: Neben einer bleibenden Komponente gab es jeweils auch eine temporäre, die auf die Besucher-massen ausgerichtet war und einfach wieder entfernt werden konnte. Die Vorteile der besser ausgebauten ÖPNV-Infrastruktur überzeugten Londons Stadtväter so sehr, dass die Planungen für den weiteren Ausbau gleich nach den Spielen weitergingen.

Das olympische Dorf konnte komplett verkauft werden, ein großer Teil wurde vom Fond des katarischen Herrscherhauses gekauft – wider Erwarten konnte so ein kompletter Stadtteil fast zum Nulltarif für den Londoner Stadsäckel gebaut und erschlossen werden. Ein großer Wurf und eine große Aufgabe für London, die aber positive Auswirkungen für Jahrzehnte auf die Stadtentwicklung hat. Ein Beispiel mit Modellcharakter und ein Vorbild für Hamburg? Die 400 geladenen Gäste der Feierlichkeiten lauschten jedenfalls gebannt. Begleitet wurde die Einweihung von kleineren Protesten: „Scheiße bauen können wir selber“, stand auf einem der Plakate, wohl als Anspielung auf die Kosten- und Bauzeitprobleme bei der HCU, die schon jetzt wieder aus allen Nähten platzt und Räumlichkeiten in der Nähe anmieten muss. ■ MK



Bei der Podiumsdiskussion mit Bürgermeister Olaf Scholz (Fotos: TH)

Ein Transponder für die Wissenschaft

Zukunftsfähige Stadtplanung und Metropolentwicklung in der HCU

NACHHALTIG – TRANSPARENT – KOMMUNIKATIV



* Auszeichnung beim World Architecture Festival Barcelona, 2009

BÜROFLÄCHEN ZU VERMIETEN IM BESTEN BÜROGEBÄUDE DER WELT*

Bis zu 3.500 m² auf einer Etage, teilbar ab 550 m²

- Das vielfach prämierte Gebäude bietet u.a.:
- Empfangsservice
- Kühlung über Betonkernaktivierung
- Konferenzetage
- Elbkantine
- hauseigenes Fitnessstudio
- Außenterrassen
- Nachhaltigkeitszertifikat LEED Gold
- Tiefgarage

STRANDKAI 1
Hafencity - Hamburg

Exklusive Vermarktung durch:
Cushman & Wakefield LLP
Bergstraße 16 · 20095 Hamburg
+49 (0) 40 / 300 88 11 0
info.hamburg@eur.cushmanwake.com
www.cushmanwakefield.de

CUSHMAN & WAKEFIELD
Global Real Estate Solutions



Probleme?
Wir helfen Ihnen
Bartram & Niebuhr
-Rechtsanwälte-
gleich „nebenan“
1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

45 Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum



Ihr Steuermann in
der Hafencity

Ihre Sorgen
hätten wir gerne

HTZ-STEUERBERATUNG

Tel.: 040-46 00 96-8
kontakt@htz-steuerberatung.de
www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltenhof - Mattentwiete 8 · 20457 Hamburg

Gelb verblasst

Mit 2,3 Prozent der Stimmen verpasst die FDP den Einzug in die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte

► Fünf Jahre sind eine lange Zeit. So lange wird die Bezirksversammlung Mitte ohne Abgeordnete der FDP auskommen müssen. Viel Zeit für die kleine Partei, die außerhalb des Kommunalparlaments Wähler für den Wiedereinzug 2019 gewinnen muss. Nach dem Wahldebakel im Bund und der Entscheidung auf Bezirksebene richten sich alle Hoffnungen auf die nächste Bürgerschaftswahl. „Wir werden die Sitzungen der Bezirksversammlung begleiten und uns über die Bürgerschaftsfraktion in die Bezirkspolitik einbringen. Auch werden wir in Stadtteilbeiräten und Initia-

tiven unsere Positionen vertreten und uns an der Arbeit vor Ort beteiligen“, beschreibt Erik Renk (27), Mitglied im Bezirksvorstand, die Pläne seiner Partei. „Die liberale Handschrift wird bei allen Entscheidungen fehlen, was sich schon daran zeigt, dass vermutlich eine rot-grüne Koalition die Geschichte in die Hände nehmen wird“, befürchtet er. Alleinstellungsthemen, wie die Forderung nach einem Kommunenmodell, das wie in der Schweiz, die Verantwortung für Haushaltsmittel auf die Bezirke überträgt, werden in der Partei diskutiert. Außerdem soll die Zusammenarbeit zwischen er-

fahrenen und jungen Parteimitgliedern neue Ideen auf den Weg bringen. Ein Konzept, das vor der Wahl in Veranstaltungen umgesetzt wurde, wie das Angebot zum Netzwerken zwischen Jung und Alt, FDP-Politikern und Wirtschaft zeigte. Für die Arbeit vor Ort dürfte das öffentlich zelebrierte zerrüttete Verhältnis zwischen der Parteivorsitzenden Sylvia Canel und der Fraktionsvorsitzenden Katja Suding eher abträglich sein. Ob die Bürgerschaftsfraktion der FDP nach der nächsten Wahl die Interessen der Parteifreunde in Mitte transportieren kann, bleibt abzuwarten. ■ CF

Drahtseilakt

Von über 200.000 Wahlberechtigten entschieden nur rund 60.000 über die Zusammensetzung ihres Kommunalparlaments



Thomas Magold (Foto: CF)

► Auch eine Wahl mit erschreckend niedriger Wahlbeteiligung führt dazu, dass am Ende 51 Abgeordnete gewählt sind. 19 Abgeordnete gehören der stärksten Fraktion, der SPD an, gefolgt von jeweils 10 Abgeordneten von CDU und Grüne, 7 von der Linken und 2 Abgeordneten der Piratenpartei. Mit drei Abgeordneten – und damit mit Fraktionsstatus und entsprechenden Bezügen – zog die AFD ein. Eine Konstellation, die dazu führt, dass es keine stabile Mehrheit gibt, wenn keine Koalitionen verhandelt werden. Und so machte sich die SPD auf und bot CDU und Grünen Sondierungsgespräche an. Sehr schnell verkündete der Kreisvorsitzende der SPD, Johannes Kahrs, dass in vielen Punkten die Übereinstimmung mit den Grünen höher sei als mit der CDU, insbesondere bei den für die SPD wichtigen Punkten Wohnungsbau und Sozialpolitik.

Die Kreisvorsitzende der CDU, Dr. Herlind Gundelach, sieht die Gründe für das mögliche Zusammengehen von SPD und Grünen darin, dass die SPD offensichtlich den Vorgaben von Bürgermeister Olaf Scholz folge, priorisiert mit den Grünen eine Koalition zu bilden, wenn eine Alleinregierung nicht möglich sei. Andere Stimmen sagen, dass die Vorbedingungen der CDU für die Aufnahme von Gesprächen – nämlich die Forderung, Entscheidungen, die in der letzten Wahlperiode mit Mehrheit getroffen wurden, rückgängig zu machen – für die Sozialdemokraten unannehmbar

Noch fehlt die Grundlage für eine Koalition

gewesen seien. Nun haben SPD und Grüne bis zur nächsten Sitzung der Bezirksversammlung im September Zeit, eine für fünf Jahre tragfähige Koalition zu vereinbaren, was angesichts des angespannten Verhältnisses zwischen den beiden Fraktionsvorsitzenden Droßmann (SPD) und Osterburg (Grüne), die sich

in der vergangenen Wahlperiode scharfe und teils persönliche Wortgefechte lieferten, kein einfaches Unterfangen sein dürfte. Überhaupt stehen den Abgeordneten noch viele organisatorische Entscheidungen bevor. Zwar wurde mit Dirk Sielmann (SPD), Constanze Mancke (CDU) und Meryem Çelikol (Grüne) das Präsidium gewählt, die meisten Ausschüsse sind jedoch noch zu besetzen und auch die Sitzordnung gilt es noch abzustimmen. Und so bleibt es abzuwarten, ob die Fraktion der AFD weiterhin hinter den Grünen sitzen wird, wie einst die FDP. Viel Zeit bleibt den Fraktionen aber nicht, ihre Sacharbeit aufzunehmen. Erstmals wird es in Hamburg Mitte einen Bürgerentscheid geben: Mehrheitlich sprachen sich SPD, Grüne, Linke und Piraten dagegen aus, dem Bürgerbegehren der Initiative „Hamburger Seilbahn – Ich bin dafür!“ zu folgen und haben damit gegen eine Seilbahn, die vom Alten Elbpark aus, die Elbe zu den Musicals von Stage Entertainment überqueren soll, gestimmt. Die Folge: Am 24. August 2014 kommt es zu einem Bürgerentscheid, bei dem wiederum über 200.000 Wahlberechtigte um eine Entscheidung gebeten werden. Ob dieses Element der direkten Demokratie für eine stärkere Beteiligung sorgen wird? ■ CF

St. Pauli und die SPD

Aufbruch im Wahlkreis 1

► Als schwarzen Juni dürfte die Bürgerschaftsabgeordnete Lorentana de Libero den vergangenen Monat empfinden. Wiederholt wurde ihr Büro auf St. Pauli von Unbekannten angegriffen. Dabei wurde nicht nur ihre Assistentin bedroht, Scheiben gingen zu Bruch und das Büro wurde Ziel blinder Zerstörungswut. Keine guten Zeiten für die Regierungs-

partei SPD auf St. Pauli? Auch Henriette von Enckevort, SPD-Distriktsvorsitzende aus St. Pauli Nord hat eigene Erfahrungen mit bedrohlichen Situationen in ihrem Kiez gemacht, die dafür sorgen, dass sie eine Plakataktion unterbrechen musste, weil sie sich bedrohte fühlte. Innerparteilich kam es dann noch zum „Showdown“. Bei der

Aufstellung der Wahlkreiskandidaten zur Bürgerschaftswahl 2015 wurde de Libero von ihrer Partei nicht mehr aufgestellt. Auf Platz 2 hinter dem Spitzenkandidaten Hansjörg Schmidt wurde Henriette von Enckevort, derzeit Abgeordnete der Bezirksversammlung, aufgestellt. Bei der Gegenkandidatur unterlag Lorentana de Libero. ■ CF

Bürger im Bistro

Amtliche Zuständigkeiten und das Miteinander von Politik und Bürger

► Auch an diesem Abend blieb die Frage, wer denn nun die Hafencity verwaltet, in vielen Punkten offen. Reinhard Krogmann vom Bezirk stellte seine Abteilung im Amt „Management des öffentlichen Raumes“ vor und so erfuhren die Anwesenden unter anderem, dass die Erdbeerhäuschen, die in anderen Bezirken das Straßenbild zeitweilig prägen, im Bezirk Mitte nicht genehmigungsfähig sind. Wegerechtliche Sondernutzungen und die damit verbundenen Ge- und Verbote sowie die von den Gewerbetreibenden als un-

angemessen empfundenen Gebühren zeigen, dass nicht nur der Bezirk, sondern insbesondere die Hamburger Fachbehörden und die Hafencity Hamburg GmbH das Sagen haben. Und so erklärte sich der Bezirk für den Widerstand gegen die Entscheidung, die noch unfertige und von vielen Baustellen gebeutelte Hafencity in die höchste Gebührenstufe für Sondernutzungsgenehmigungen einzuordnen, als nicht zuständig und verweist auf Entscheidungen der Fachbehörden. Informationen und Emotionen waren Teil der

Sitzung, zu der über zwanzig Bürger erschienen. Und so führte die Frage, ob es ethisch vertretbar sei, dass der „reiche Stadtteil“ Gelder für einen Verfügungsfonds erhalte, erneut zu langwierigen Diskussionen. Auch die als belehrend und langatmig empfundenen Beiträge des Vertreters der Piratenpartei warfen die Frage nach dem Miteinander von Bürgern und Bezirkspolitikern in demokratisch gewählten Bürgerforum auf. Es menschelt im Bürgerforum und macht neugierig auf die nächste Sitzung am 3. September. ■ CF

Interessengemeinschaft

Mitgliedschaft in der IG Gewerbe im Netzwerk Hafencity lohnt sich

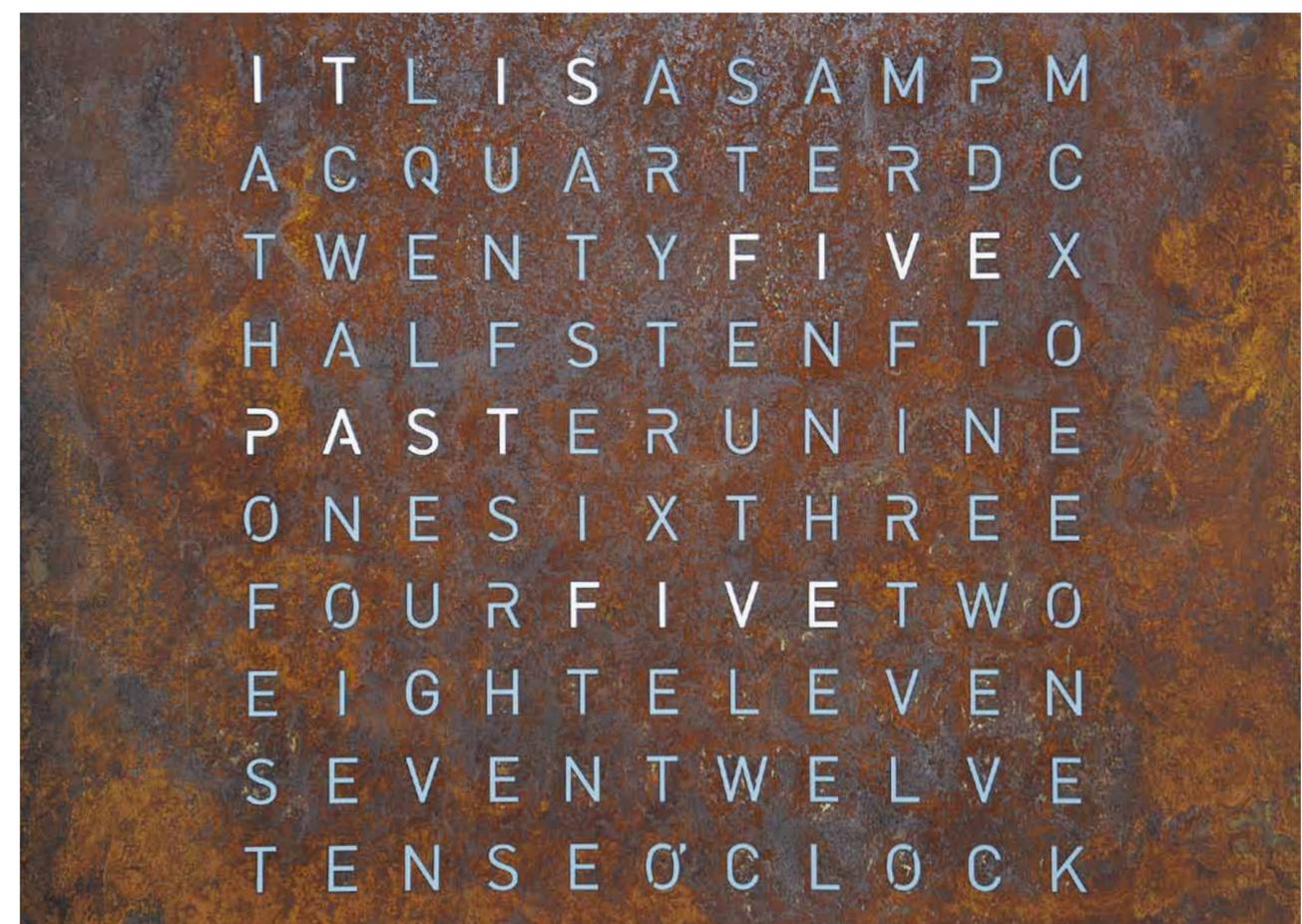
► 54 Einzelunternehmen verschiedener Branchen sind der Interessengemeinschaft Gewerbe seit der Gründung beigetreten und haben durch ihre Mitgliedschaft das Engagement der Gewerbetreibenden verstärkt. Bereits in den ersten Sitzungen des Bürgerforums, in dem die Interessengemeinschaft vertreten ist, konnten Themen aus den Bereichen öffentliche Gebühren, baubedingte Verkehrsbehinderungen und insbesondere die Schließung der Klappbrücke eingebracht werden. ÖPNV und Großveranstaltungen kamen auf die Agenda

und die gewerblichen Interessen trafen auf große Resonanz. Von den Mitgliedern wurden Themen an uns herangetragen. Ladenöffnungszeiten, Werbemöglichkeiten, Gestaltungsrichtlinien, Buslinienführung und Taktung, Verkehrsführung für PKW und LKW, Parkraumbewirtschaftung, Beschilderung und Wegeleitsysteme, Seilbahnbegehren und so weiter. Die Liste ist lang und erweitert sich stetig. Ein klares Positionspapier, aus dem Leitlinien und Werte für die Zusammenarbeit abgeleitet werden können, sowie ein soge-

nannter Basisfahrplan, der die gemeinschaftliche Zielsetzung in Kurzform wiedergibt, klärt über den Mehrwert auf, den ein Beitritt bietet. Diese Texte können Sie jederzeit unter der Mailanschrift ig-koordinator@netzwerk-hafencity.de anfordern. Für eine erfolgreiche Quartiersarbeit und Standortentwicklung stellt eine enge Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern, dem Bereich Handel und Gastronomie sowie den reinen Bürobetrieben eine unbedingte Voraussetzung dar. Sprechen Sie uns an. ■ GÖTZ WEISNER

KULTUR

- Für die Kunst | Seite 18
- Die Kinder von Tacloban | Seite 20
- Ein Hoch auf die Musketiere! | Seite 23



QLOCKTWO® LARGE CE RUST ist ein Zeit-Kunstwerk. In Worten kommuniziert die Uhr im Minutentakt dem Betrachter die Zeit – ausgezeichnet mit dem iF product design award 2014 (Foto: TH)

Der Sinn des Schönen

Preisverleihung des iF concept design award 2014 – 91 der besten Nachwuchsdesigner aus 18 Ländern kamen in die Hafencity

► Sie kommen aus Südkorea, Österreich, UK, Taiwan, China, Iran, Litauen, Dänemark und auch aus Deutschland: 91 der besten Nachwuchsdesigner kamen in die Hafencity, um ihren iF concept design award entgegenzunehmen. Darüber hinaus konnten sich elf Preisträger besonders freuen; sie erhielten ein Preisgeld von insgesamt 30.000 Euro für Konzepte, die die internationale Jury im besonderen Maße überzeugten. Insgesamt wurden 14.900 Konzepte in den Kategorien product design/industrial design, communication design/multimedia design/fashion design und

architecture/interior design eingereicht, aus denen die Jury-Mitglieder die besten auszuwählen hatten. Die Award-Konzepte sind innovativ: einige sind so simpel in ihrer Idee, dass man sich fragt, warum es die Produkte nicht längst schon auf dem Markt gibt: Armbanduhren und Becher für Blinde, die anhand eines Tons angeben, wann der Becher vollgeossen ist. Rollstühle, mit denen der Rollstuhlfahrer ohne Hilfe Dritter auf die Toilette kann. Von einer iranischen Gewinnerin kommt die Idee einer Plastikflasche, die man mit Hilfe eines Drehverschluss angebracht ist, an den Gürtel hängt und so-



Einer der Preisträger erhält seine Auszeichnung (Foto: AF)

mit beide Hände beim Gehen frei hat. Die dänische Teilnehmerin beschränkt sich im Design ihrer Küche auf das Wesentliche: Waschbecken, Kochgelegenheit und Arbeitsfläche – elegant und minimalistisch. Als Sonderpreis gab es den Hansgrohe Preis für Badkonzepte und den Haier Spezial Pize für Hausgeräte-Konzepte. Überreicht wurden die Awards vom Geschäftsführer der iF International Forum Design GmbH, Ralph Wiegmann, der einige schüchtern asiatische Kandidaten ermutigen musste, nach vorn zu kommen, um ihren Award entgegenzunehmen. Gewohnt sind sie den Auftritten in der Öffentlichkeit (noch) nicht.

Es war nicht nur dieser Abend, der vor allem die ausländischen Designer ins Schwärmen brachte; es gab auch ein Rahmenprogramm mit Ausflügen, um Hamburg zu erkunden. Nur, so eine Teilnehmerin aus Taiwan, das Wetter gefiele ihr nicht – Regen kenne sie auch, aber es sei ihr zu kalt in Hamburg. Nächstes Jahr habe sie ausstudiert und wird im Ausland arbeiten, dort habe sie bessere Verdienstmöglichkeiten. Ein Grund, sich auch mit kühleren Temperaturen zu arrangieren? Die ausgezeichneten Arbeiten wurden in der iF online exhibition veröffentlicht, einer Ausstellung, die die internationale Designgeschichte der vergangenen 61 Jahre dokumentiert. ■ AF

Deutsche Bank

„Erstklassige Beratung, günstige Zinsen – so stelle ich mir meine Baufinanzierung vor.“

Holger Schaft
Telefon (040) 378597-15
holger.schaft@db.com

Joachim Kalb
Telefon (040) 378597-35
joachim.kalb@db.com

Heiko Ellertrock
Telefon (040) 378597-18
heiko.ellertrock@db.com

Wie das passende Finanzierungskonzept für Ihre Immobilie aussieht, erfahren Sie im Deutsche Bank Beratungsgespräch. Sprechen Sie jetzt mit unseren Baufinanzierungs-Experten.

Filiale Hamburg-Hafencity
Überseeboulevard 4 – 10, 20457 Hamburg
Telefon (040) 378597-0
www.deutsche-bank.de/baufi

Leistung aus Leidenschaft

Lebenswelten

Vernissage am 4. Juli 2014 um 17 Uhr, Sommer in der Hafencity am 27. Juli 15 bis 18:30 Uhr

► Im Rahmen der Dialogveranstaltung „Lebenswelten – Zeig dein Herz“ zur gegenüberliegenden Ausstellung „Körperwelten – eine Herzessache“ wird am 4. Juli um 17 Uhr im Ökumenischen Forum Hafencity die Ausstellung „Lebenswelten“ von Maria Fraune-Tillmanns eröffnet.

Malerei schafft Vieldeutigkeit, Offenheit, Transparenz, Kontraste – diese Qualitäten lassen sich in ihren Werken besonders erleben. Maria Fraune-Tillmanns Bilder haben keinen geschlossenen Bildraum, sie fordern ein innerliches Hin- und Herbewegen des Betrachters zwischen Innen und Außen, Vordergrund und Hintergrund, Oberfläche und Tiefe. In dem Verhältnis von Idee und Stoff sind diese Gegensätze bestimmend. Sie führen über den Seh- und Erlebnisprozess (www.fraune-tillmanns.de). In die Vernissage wird Dr. Thomas Kroll vom Erzbistum Hamburg einführen. Musikalisch untermalt wird das Ganze von Paula Madden am Cello und Dorothea Madden am Klavier. Am 27. Juli lädt das Ökumenische Forum dazu ein, den

Horizont mit weiteren Lebenswelten zu erweitern und das Leben im Ökumenischen Forum mit der Ökumenischen Hausgemeinschaft und dem Laurentiuskonvent kennenzulernen. Von 15 bis 18 Uhr kann man sich durch die Arbeits- und Lebensräume der Menschen im Ökumenischen Forum führen lassen, das Zusammenleben bei bio-fairer Speis und Trank im Weltcafé ElbFaire genießen, Cocktails auf der Dachterrasse genießen oder den Kindern beim Spielen



Agatha Paulina in der ElbFaire (Foto: Presse)

im grünen Hof zusehen und die Ruhe in der Kapelle erleben. Der Tag endet um 18 Uhr mit einem Taizéget in der Ökumenischen Kapelle. ■

Für die Kunst

Der AfdK stellt in der OnOff-Galerie aus

► Räume zum Denken, Entwickeln und Umsetzen künstlerischer Konzeptionen und Werke – leider bleibt das in Hamburg noch immer ein unbezahlbarer Traum für viele professionell arbeitende bildende Künstler. Überspitzt könnte man sagen: Je fokussierter sie sich ihrer künstlerischen Arbeit widmen und sich nicht in Geldjobs verlieren, desto schwieriger wird die Finanzierung einer für die Arbeit unabdingbaren Atelierfläche. Der Verein Ateliers für die Kunst bietet zehn Hamburger Künstlern mit dieser Ausstellung eine Plattform, sich zum Thema Raum/Freiraum künstlerisch auszudrücken. Gleichzeitig wird die Ausstellung durch die Einführung von Hilke Berger mit dem Titel „In den Ausguck! Über die Bedeutung künstlerischer Perspektiven im urbanen Kontext“ und einem umfangreichen Informationsbereich zu einem Forum für die

Auseinandersetzung mit diesen sowohl für die Künstler als auch für die Entwicklung unserer Stadtgesellschaft so wichtigen Fragen. Der Verein Ateliers für die Kunst initiiert die Schaffung neuer Atelierflächen, entwickelt Konzepte für die Nutzung freier Räume durch Künstler, vermittelt freie Flächen und bietet Beratung. Durch die enge Zusammenarbeit in einem Netzwerk von Experten und einem entschiedenen kulturpolitischen Engagement trägt er zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Künstler in Hamburg bei. ■

Vernissage findet am Donnerstag, 3. Juli 2014 um 19 Uhr statt. Einführung: Hilke Berger (HCU), Performance: Marie-Alice Schultz. Die OnOff Galerie ist täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

Lebenskunst

Französische Woche in Altona – vom 11. bis 17. Juli heißt es an der Elbmeile: „Savoir vivre au port d’Hambourg“

► Die Elbmeile begehrt wieder die Französische Woche in 6. Auflage. Die Partnerschaft zwischen den Hafenstädten Marseille und Hamburg schaut nunmehr auf eine Geschichte von 56 Jahren zurück. Auch in diesem Jahr werden wir die würdige Fortsetzung derer –

minenter Geschäfte und Restaurants ein individuelles Angebot für die Besucher ausgearbeitet. Hier haben die drei K's eine andere Bedeutung, nämlich Kulinarisches: Zum Beispiel Helgoländer Bouillabaisse mit Edelfischen in der Alt Helgoländer Fischerstube am Fischmarkt. Kulturelles: „Hamburg in der Franzosenzeit“, Lesung mit Swantje Naumann und Akkordeonmusik von Frank Grischek im Augustinum Neumühlen am 15. Juli 2014 um 18 Uhr im Augustinussaal. Köstlichkeiten: Sonderangebot auf französische Weine in Rindchen's Weinkontor Outlet und jeden Tag ein französisches Gericht im Bistro und Angebote auf die französische Produktpalette im Frischeparadies in der Großen Elbstraße. Bon séjour! ■ GÖTZ WEISNER

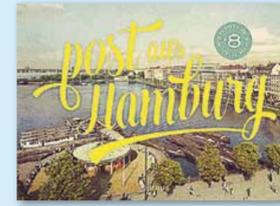
Die drei K's – Kulinarik, Kultur und Köstliches

getreu dem Motto „Savoir vivre au port d’Hambourg“ – auf der Elbmeile Hamburg (Fischmarkt-Große Elbstraße-Neumühlen-Oevelgönne) begehen. Hierzu haben eine Reihe pro-

TIPP – POST AUS HAMBURG

Liebesgrüsse aus Hamburg!

Rar geworden sind sie in der heutigen Zeit, die von Smartphones und Social Media Plattformen beherrscht wird: Doch manchmal landen sie doch im Briefkasten; Postkarten aus der Ferne, handgeschrieben, mit Urlaubsgrüßen, den Informationen, dass „es uns gut ginge“, „das Hotel wunderbar sei“, „man sich gut erhole“ und „die Sonne scheine“.



„Post aus Hamburg“ ist eine Sammlung mit über 120 Postkarten aus den 1950er- bis 1980er-Jahren: Riviera-Feeling an der Alster, bunte Autos, der Fernsehturm, rustikale Ausflugslokale und Abbildungen der Hamburger Hotels sind unter anderem enthalten.

Auch wenn die Farben der Karten, die „der Sammler“ bei einer Sammlerbörse im CCH in dem sprichwörtlichen Schuhkarton erstanden hat, bereits verblühen sind und so eine melancholische Stimmung beim Betrachter erzeugen, sind einige Motive und Locations auch im Jahr 2014 noch Hamburger Hotspots: zum Beispiel die Außenalster mit den Seglern vor dem Stadtpanorama, die die Petrikirche, St. Nikolai, Jakobi, das Rathaus und den Milch am Horizont zeigen. Oder der Blick auf die Überseebrücke, die Landungsbrücken, vom Spazierweg, der am Tropeninstitut längsführt, fotografiert. Genauso vertreten: der Jungfernstieg, der Blankeneser Süllberg und das Schullauer Fährhaus mit der Schiffsbegrübungsanlage „Wilkomm Höft“ in Wedel. Andere Motive lassen den Betrachter schmunzeln; der Fokus, was wir heute als sehenswert

empfinden, hat sich geändert: So findet man auch viele Speiseräume von Hotels und Restaurants in diesem Buch, wie zum Beispiel den Balkan-Grill. Und den Fernsehturm, dessen früheres Highlight das drehbare Café hoch oben im Turm war. Unvergessen die Momente, in denen die Damen feststellten, dass sich nur der innere Teil des Cafés drehte, nicht aber die äußere Bande, auf denen Frau die Handtasche abzulegen pflegte.

Man erkennt den Stolz der Hamburger der Nachkriegsjahre, viele Straßen, den Neuen Elbtunnel, diverse Krankenhäuser zieren die Motive. Für den Liebhaber sind hinten im Buch acht perforierte Postkarten zum Herauslösen und Verschicken enthalten – natürlich mit Bildern aus vergangenen Zeiten. AF

Post aus Hamburg | im April 2014 erschienen Junius Verlag | 128 Seiten | Hardcover | 19,90 Euro | deutsch/englisch | ISBN 978-3-88506-044-4

Erfrischung gesucht? Dann hier entlang!

Bei EDEKA Böcker in der Hafencity finden Sie kühle Weine für laue Sommerabende!

Unser Weintipp im Juli!

SAUVIGNON BLANC

Rebsorte 100% Sauvignon Blanc, 2012, Weingut Gysler, Rheinhessen, trocken, Alkoholgehalt 12,5% Vol.

AKTION: 12 Flaschen zum Preis von 11 Flaschen

Unser Weinberater vor Ort: Herr Hallers

Geöffnet Mo bis Sa von 7 bis 21 Uhr www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab einem Einkauf von 30,- Euro eine 1/2 Std. frei parken

EDEKA BÖCKER hafencityfrisch...!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg, Telefon 040-30 38 26 06

BUCHTIPP: ANONYMUS „DEEP WEB – DIE DUNKLE SEITE DES INTERNETS“

Sherwood Forest 2.0

„Glauben Sie ernsthaft, wir gehen heute noch in eine Wohnung und legen Wanzen mit kleinen Kabeln überall aus?“, fragt Puschin und deutet auf die gegenüberliegende Seite der Straßenschlucht vor meiner Wohnung, in der ein Fenster dunkel wie ein Kariesloch in der Hausfassade klafft. „Sehen Sie die Wohnung da?“, fragt er. (...) „Hätten wir Sie abhören wollen, hätte in der Wohnung jetzt vielleicht ein Kollege von mir gesessen, mit einem kleinen Apparat auf der Fensterbank. (...) Dann hätte dieses Gerät einen feinen Laserstrahl über die Straßen an Ihre Fensterscheibe geschossen, der die Vibrationen der Scheibe registriert hätte, wenn wir hier drinnen sprechen“, erklärt Puschin. „Und das hätte der kleine Apparat dann in Sprache umgewandelt. Das macht man heutzutage eigentlich nicht mehr mit Wanzen.“ (...) Als ich in meine Wohnung zurückkehre, wartet mein Laptop auf mich.“ „Deep Web“ ist die Auftragsarbeit eines Verlages. Anonymus, ein Berliner Journalist, soll etwas Licht in die dunkle Seite des Internets bringen. Was genau ist das Deep Web? Wer ist dort unterwegs, wie knüpft man dort Kontakte, was ist der Unterschied zu dem Internet, das die meisten Menschen kennen und nutzen? Anonymus beginnt zu recherchieren und trifft Menschen, die sich mit dem Deep Web auskennen: unter anderem Mitarbeiter des LKA, Staatsanwälte und Mitarbeiter des Tor-Projektes. Er beschafft sich Zugang zum Deep Web, das nach Schätzungen etwa vierhundertmal größer ist als das uns bekannte Internet mitsamt den Websites, die man über Suchmaschinen finden kann. Das Deep Web kann man nicht googeln. Es ist ein Schattennetz, das nicht durch bunte Bilder besticht. Im Deep Web tauschen die Menschen Nachrichten in verschlüsselter Form aus, Spuren werden verwischt, in dem Informationen zum Beispiel über Tor („the onion router“) versandt werden.

Im Deep Web werden Kriegswaffen, Drogen und Kinderpornos gehandelt. Hier kann man Kontakt mit Auftragskillern aufnehmen. Aber hier kommunizieren auch diejenigen, die in ihrem Land nicht frei sprechen können, weil sie vom Staat daran gehindert werden. Anonymus nimmt den Leser mit in diese unbekannte Welt, unter anderem auf die Silk Road, die, nachdem das FBI die Site hochgenommen hat, vier Wochen später wieder online ist. Er diskutiert die Themen Datenschutz und Datenvorratsspeicherung mit Experten, und merkt, dass er selbst paranoid wird und sich verfolgt fühlt, je mehr er sich mit der Thematik des Deep Web befasst. Immer an seiner Seite: Alice aus dem Wunderland, die, wie der Autor, in eine fremde Welt eintaucht und auf merkwürdige Gestalten trifft. „Deep Web“ ist kein Buch für IT-Experten, sondern für Menschen wie den Autor selbst, die einen Einblick in diese „neue Welt“ bekommen möchten – und die viele wahrscheinlich bisher gar nicht kannten. Nicht nur das Thema ist spannend, sondern auch die Tatsache, dass der Leser den Autoren bei seiner Reise ins Deep Web begleitet.

Vorankündigung: Am 3. September um 19:30 Uhr wird der Autor „Deep Web“ im Club 20457, Osakaallee 6-10, präsentieren. Moderation: Anja Frauböse, Hafencity Zeitung AF

Deep Web – Die dunkle Seite des Internets | im Mai 2014 erschienen | Blumenbar Verlag | 221 Seiten | Hardcover | 17,99 Euro ISBN 3351050100



since 1946

fix international services

Fix International Services GmbH & Co. KG
Oberbaumbrücke 1 · 20457 Hamburg
Fon: +49 (0) 40 325525-0 · www.fix-services.com

- Verhandlungstraining Arabien?
- Entsendevorbereitung für Brasilien?
- Multikulturelle Teamentwicklung?
- Übersetzung International?

Übersetzungen, Internationalisierung und interkulturelle Kompetenz - wir sind Ihr Partner für den perfekten Auftritt auf internationalem Parkett.

Sprachen
Beratung
Interkulturell

ANZEIGE

Kids aufgepasst!

Auch für die Kleinen gibt es auf dem Überseeboulevard die richtige Klamotte von klassisch über modern bis ausgefallen



Der Steiff-Store auf dem Überseeboulevard (Foto: Anne Lihl)



Vingino aus den Niederladen bietet fescche Farben und Schnitte

Wenn es um trendige junge Mode geht, setzt der Überseeboulevard längst Maßstäbe. Neben den vielen individuellen und inhabergeführten Konzepten bietet die Einkaufsstraße aber auch ein breites Angebot für Kids von null bis 12 Jahren: Die beiden Stores des Kindermode-Labels Kiki Kindermode, Steiff und Vingino, bereichern das Quartier mit einem ganz eigenen Style. Der FashionStore Vingino hat sich voll und ganz auf trendige Kindermode spezialisiert. Bunte Farben dominieren in dem coolen, mit Liebe zum Detail eingerichteten Store. Die Marke Vingino stammt aus den Niederlanden und füllt längst auch in Deutschland die Kleider-

schränke der coolen Kids. Die Kollektionen in den Kinderkleinsten ist auf dem Boulevard ebenso gesorgt. Im Steiff-Store gleich gegenüber gibt es natürlich die bekannten Kuschteltiere und Teddys mit dem firmentypischen „Knopf im Ohr“, der für höchste Qualität steht. Aber die Marke Steiff steht längst nicht mehr nur für Spielzeug, sondern ebenso für Kindermode und Accessoires. So bietet das Sortiment alles, was das modische Kinderherz begehrt: vom kuscheligen Strampelanzug über niedliche Krabbeldecken bis zum stylischen Outfit auch für festliche Anlässe. Eine große Auswahl an Materialien und Farben ist dabei ebenso selbstverständlich wie die fachkundige und freundliche Beratung. Vingino und Steiff, das sind zwei Beispiele für außergewöhnliche Einkaufs-Konzepte, für die der Überseeboulevard inzwischen ja weithin bekannt ist. Abseits des üblichen Großstadt-Gedrängels lädt der Boulevard im Herzen der Hafencity zu einem entspannten Shopping-Ausflug unter freiem Himmel ein. Und dabei kommen die Kleinen wie die Großen auf ihre Kosten!

Weitere Informationen findet ihr im Internet unter www.überseeboulevard.com.



TERMINE

Veranstaltungen im Juli

Jeff Mermelstein: Sidewalk, 1995 – Ausstellung ab Oktober 2014 in den Deichtorhallen (Foto: Jeff Mermelstein, www.deichtorhallen.de)

ALBERT CHRISTOPH RECK Jenseits von Afrika

Ein Künstlerleben zwischen Hamburg und Swaziland – Albert Christoph Reck (Arbeiten von 1953 bis 1997 in der Galerie Hafentiebel). Seine Bildtitel lauten „Choreographie eines Eingeborenen-Tanzes“, „Spaziergang eines Faunpaares“ oder auch „Mitternachtstreifen an der Alsterquelle“ – expressive Farben und Formen, fast immer flächig, ohne Perspektive, vielfach voller Licht der Sonne in Henstedt oder Johannesburg. Albert Christoph Reck verwendet unterschiedliche Materialien wie Öl und Buntstift auf Papier auf Leinwand, Öl auf Holzwerkstoff, Gouache oder Aquarell auf Papier.

Ausstellung: Albert Christoph Reck – Afrika bis Europa Galerie Hafentiebel, Am Dalmannkai 4, 20457 Hamburg 12. Juli bis 24. August 2014 | Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.galerie-hafentiebel.de.

BACKBEAT – DIE BEATLES IN HAMBURG Die Fab Four schlagen zurück

Hamburg, Reeperbahn 1960. Fünf blutjunge, leidenschaftliche Musiker aus Liverpool treten ein Engagement im IN-DRA Musikclub an. Ihre Namen: John Lennon, Paul McCartney, George Harrison, Pete Best und Stuart Sutcliffe. Die Bezahlung ist miserabel, die Unterkünfte armselig und der Weltruhm liegt in träumerischer Ferne. Noch ahnt niemand, dass hier Musikgeschichte geschrieben wird und schon bald erobern die „Plitzköpfe“ die Herzen des Publikums. „Backbeat – Die Beatles in Hamburg“ erzählt von den Anfängen der „Fab Four“ und nimmt Sie mit Titeln wie „Love me do“ und „I saw her standing there“ mit auf eine musikalische Zeitreise.

„Backbeat – Die Beatles in Hamburg“ | Premiere am 27. Juli 2014, Vorstellungen bis 31. August 2014 | Altonaer Theater | Museumstraße 17, 22765 Hamburg

Die Kinder von Tacloban

Ausstellung auf dem Deichtorhallen-Platz vom 8. Juli bis 31. August



Hilda Vergara (15 Jahre), o.T., Philippinen/Tacloban/Barangay San Jose 2013 (Fotos: www.deichtorhallen.de)

► Vom 8. Juli bis 31. August 2014 wird erstmals auf dem Deichtorhallen-Platz Fotografie präsentiert. In der Outdoor-Ausstellung „Die Kinder von Tacloban – 100 Kameras für 100 Kinder“ werden Bilder von Kindern und Jugendlichen aus dem philippinischen Ort Tacloban präsentiert, die ihre Eindrücke vom Leben nach dem verheerenden Taifun „Haiyan“ festhielten. Die gemeinsam mit der CEWE Stiftung und dem NDR Fernsehen realisierte Ausstellung geht auf

ein Langzeitprojekt des ARD-Fernsehkorrespondenten Philipp Abresch zurück, der seit etwa 15 Jahren Einwegkameras in Krisengebieten verteilt. Mit einem leichten Windzug, einem Lüftchen, hatte sich „Haiyan“ angekündigt. Im November 2013 zieht der Taifun über die Visayas, eine Inselgruppe der Philippinen. „Haiyan“ entwickelt sich schnell zu einem der heftigsten Wirbelstürme aller Zeiten. Wer ihn überlebt, wird später sagen, der Sturm sei so ohrenbetäubend und donnernd gewesen wie ein heranbrausender

Jumbo-Jet. Besonders betroffen ist die Küstenstadt Tacloban. Eine Flutwelle schießt durch die Straßen, Häuser stürzen ein. Die Böen fegen Wellblechdächer, Steine und Holzsplitter wie Geschosse durch die Straßen. Bis heute stecken die Splitter so tief in den Palmenstämmen, dass sie mit bloßen Händen nicht herauszubekommen sind. An diesem Tag im November sterben in Tacloban etwa 6.000 Menschen.

ARD-Fernsehkorrespondent Philipp Abresch berichtet vom ersten Tag an über die Sturm-Katastrophe. Mehrmals kehrt er mit seinem Team in die zerstörte Stadt zurück. Er informiert für die Tagesschau, die Tagesthemen und den ARD-Weltspiegel über die Folgen des Taifuns.

Wie aber erleben die Betroffenen selbst den Alltag im Ausnahmezustand? Einen Monat nach dem Taifun versucht Philipp Abresch ein Experiment: Er verteilt 100 Einwegkameras an Kinder und Jugendliche. Die

jungen Fotografen sollen festhalten, was ihnen wichtig ist und was sie anderen Menschen zeigen möchten.

In Tacloban entstehen so fast 4.000 Bilder, Schnappschüsse, die den Alltag in den Trümmern festhalten, Momentaufnahmen, die zeigen, wie die Stadt langsam zum Leben erwacht; Bilder, manchmal traurig und erschreckend. Viel häufiger aber voller Energie, Humor und Lebensfreude. Kuratiert von Ingo Taubhorn ist jetzt erstmals eine Auswahl von 40 Bildern dieser Fotografien in der Outdoor-Ausstellung vor den Deichtorhallen Hamburg zu sehen. Die Bilder der Kinder und Jugendlichen haben eine ganz eigene, anziehende Ästhetik. Sie sind teils verwickelt, ungelentk, amateurhaft. Denn viele der jungen Fotografen haben noch nie in ihrem Leben eine Kamera in den Händen gehalten. Sie probieren und experimentieren – begeistert von der Idee, etwas Bleibendes zu schaffen. Unendlich stolz, sich mitzuteilen und gehört zu werden! ■ PM

Die Kinder von Tacloban – 100 Kameras für 100 Kinder, Outdoor-Ausstellung auf dem Deichtorhallen-Platz (Deichtorstraße 1–2, 20059 Hamburg) vom 8. Juli bis 31. August 2014.

Musik

Black Label Society
Heavy Rock-Legende Zakk Wylde stellt neues Album Live vor. Eine ungewöhnliche Mischung aus Heavy Metal-Songs und Classic Rock-Kompositionen.
Markthalle Hamburg
Klosterwall 11
20095 Hamburg
02.07.2014, 20 Uhr

2 Jahre Club 20457
Der Club feiert seinen offiziellen zweiten Geburtstag und es wird eine Überraschung geben.
Club 20457
Osakaallee 8
20457 Hamburg
05.07.2014

TrinitatisChor Hamburg
Unter dem Titel „Stuff as dreams are made on“ werden Musik aus der Zeit Shakespeares sowie zeitgenössische Vertonungen seiner Texte dargeboten.
Katharinenkirche
Am Dalmannkai 18
20457 Hamburg
06.07.2014, 19 Uhr

„Südafrika swingt“
Schleswig-Holstein Musik Festival 2014. Dmitri Schostakowitsch: Suite Nr. 2 für Jazzorchester, Anders Paulsson: Celebration Suite (for South Africa celebrating 20 years of Democracy) sowie Musik aus Südafrika.
Elbphilharmonie Konzerte
Laeiszhalle, Großer Saal
20355 Hamburg
11.07.2014, 20 Uhr

Duckstein Festival
Das anspruchsvolle Event findet zum 17. Mal statt und schlägt zum ersten Mal seine Zelte rund um den Magdeburger Hafen auf. Geboren werden Live-Musik, feine Cuisine und internationales Straßentheater.
Duckstein Festival
Magdeburger Hafen
20457 Hamburg
18.–27.07.2014

Ausstellungen

Werkschau
Ute Mahler und Werner Mahler, seit 40 Jahren ein Paar, sind zwei herausragende deutsche Fotografen, die zur DDR-Zeit zu den stilprägenden Fotografen des Ostens zählten und heute wie damals ihre humanistische Sicht auf die Welt in unterschiedlichen, intensiven Fotoprojekten realisiert haben.
Deichtorhallen
im Haus der Photographie
Deichtorstraße 1–2
20059 Hamburg
22.02.–06.07.2014

iF Design
Auf 1.500 Quadratmetern zeigen iF prämiertes Design aus der ganzen Welt. Auf zwei Etagen wird historische und aktuelle Designleistungen gezeigt.
iF design exhibition Hamburg
Hongkongstraße 6
Elbarkaden
20457 Hamburg
Dauerausstellung

Gianfranco Baruchello
Die Deichtorhallen Hamburg zeigen in der Sammlung Falckenberg gemeinsam mit dem ZKM / Karlsruhe die erste große Retrospektive des 89-jährigen italienischen Künstlers Gianfranco Baruchello in Deutschland.
Deichtorhallen
Deichtorstraße 1–2
20059 Hamburg
14.06.–28.09.2014

Arno Schmidt
Arno Schmidt – Der Schriftsteller als Landschaftsfotograf. Die Ausstellung stellt neu aus dem Bergfelder Archiv gehobene Bildschätze in den Kontext der bereits veröffentlichten Fotografien.
Altonaer Museum
Baron-Voght-Straße 50
22609 Hamburg
26.02.–14.09.2014

Stückgut und Container
In der Ladeluke 2 wird auf 11 großen Schautafeln mit viel historischem und aktuellem Bildmaterial sowie erläuternden Texten die Geschichte des seemäßigen Güterverkehrs von 1960 bis heute verständlich und anschaulich dokumentiert.
Cap San Diego, Ladeluke 2
Überseebrücke
20459 Hamburg
Dauerausstellung

Unsichtbare Dinge
Typisch chinesisch. Typisch deutsch. Die Ausstellung richtet unsere Aufmerksamkeit auf das, womit wir uns in unserem Alltag so selbstverständlich umgeben, dass wir es überhaupt nicht mehr wahrnehmen. Erst durch den Spiegel, den uns eine andere Kultur vorhält, erkennen wir Eigentümlichkeiten unserer Kultur.
Museum für Völkerkunde Hamburg
Rothenbaumchaussee 64
20148 Hamburg
18.05.–23.11.2014

Kinderolymp
Wo kommt unser Essen her und wie wird es hergestellt? Wie essen wir heute und wie haben unsere Eltern und Großeltern als Kinder gegessen? Um diese und weitere Fragen geht es in der Ausstellung „Wer bist Du? Was isst Du?“ im KINDEROLYMP des Altonaer Museums.
Altonaer Museum
Baron-Voght-Straße 50
22609 Hamburg
21.05.2014–30.08.2015

Ein Koffer voller Hoffnung
Von 1834 bis 1920 verließen über fünf Millionen Menschen aus ganz Europa über Hamburg ihre Heimat. Ob aus sozialen, ökonomischen oder Gründen religiöser und politischer Verfolgung – für sie alle begann hier ein neues Kapitel ihrer Lebensgeschichte.
Cap San Diego, Ladeluke 4 und 5
Überseebrücke, 20459 Hamburg
Dauerausstellung

Loïc Bréard
Ägypten – Im Spiegel der Zeitlosigkeit: Eine Fotoausstellung von Loïc Bréard. Nach dem Studium der Malerei und Bildhauerei arbeitete er als selbständiger Stylist für namhafte Fotografen wie Jeanloup Sieff, Guy Bourdin, Helmut Newton, Bill King, Albert Watson, Jacques Olivar, Paolo Roversi und Oliver Toscani.
HELIOS ENDO – Privatklinik
Holstenstraße 2
22767 Hamburg
26.06.2014–28.01.2015
täglich 10–18 Uhr

Umweltschutz
Aktuelle Kampagnen, errungene Erfolge und spektakuläre Aktionen – all das können Besucher entdecken, wenn sie das Foyer der Greenpeace-Zentrale betreten.
Greenpeace e.V.
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg
Dauerausstellung

Freiräume
Der Verein Ateliers für Kunst bietet zehn Hamburger KünstlerInnen eine Plattform, sich zu

dem Thema Raum/Freiraum künstlerisch auszudrücken.
AfK e.V.
in der ON-OFF Gallery
Osakaallee 16, 20457 Hamburg
04.–06.07.2014, 12–20 Uhr

Diamonds and Pearls
Zu sehen sind einzelne Titel junger Künstlerinnen und Künstler, ein Album, eine Schmuckkiste. Die Bildhauerklassen von Ayse Erkmen aus Münster in der Galerie.
Evelyn Drewes | Galerie
Burchardstraße 14
20095 Hamburg
04.07.–16.08.2014

Die große Überfahrt
Die Künstlerinnengruppe Kx07: gesellschaft für sonst was und über see zeigt Installationen, Malerei/Holzschnitt und Objekte.
Cap San Diego, Luke 1 und 2
Überseebrücke, 20459 Hamburg
25.07.–31.08.2014, 10–18 Uhr

Visualeader 2014
Seit über 20 Jahren zeichnet die LeadAcademy herausragende Leistungen der Medien-, Fotografie- und Werbebranche mit den LeadAwards aus. Die prämierten Arbeiten werden jährlich im Haus der Photographie der Deichtorhallen auf rund 1.000 Quadratmeter vorgestellt und sind mit über 30.000 Besuchern die größte Schau dieser Art in Europa.
Deichtorhallen
im Haus der Photographie
Deichtorstraße 1–2
20059 Hamburg
26.07.–05.10.2014

Lesungen

Wechselbad
„Vorne fallen die Tore“. Ein Abend mit Rainer Moritz über Fußball und Literatur.
Projekt Wechselbad
Osakaallee 6–8, 20457 Hamburg
07.07.2014, 20 Uhr

Lange Krimnacht
„Mörderische Urlaubsgrüße“. Lesung mit Eva Altmstadt, Monika Buttler, Tatjana Kruse und Jobst Schlenstedt.
Speicherstadtmuseum
Am Sandorkai 36
20457 Hamburg
11.07.2014, 19:30 Uhr

Führungen

Die Speicherstadt
Tradition und Wandel: zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt.
im Speicherstadtmuseum
Am Sandorkai 36
20457 Hamburg
sonntags, 15 Uhr
sonntags, 11 Uhr

Sinnes-Streifzug Hamburg
Toll geeignet für Kinder: 90-minütiger Sinnes-Spaziergang durch Speicherstadt und HafenCity. Informationen telefonisch unter 040-55 89 90 24.
Bushaltestelle „Auf dem Sande“, neben altem Zollhäuschen, 20457 Hamburg
05., 06., 13., 19., 20., 26. und 27.07.2014, 14 Uhr und 21.07.2014, 11 Uhr

Entdeckertour für Kinder
Mit Kindern die Speicherstadt entdecken. Eine spannende Führung für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener.
im Speicherstadtmuseum
Am Sandorkai 36
20457 Hamburg
13., 20. und 27.07.2014
10:30 Uhr

Wenn Männer kochen, heißt das grillen!

Die Grill-Saison ist eröffnet! Vom Grill über Kohle bis zu Fleisch, Würstchen, Gemüse und Salat... bei EDEKA Böcker – Mo. bis Sa. bis 21 Uhr

Frische Lebensmittel und noch viel mehr auf 1540 qm: Kommen Sie vorbei, bei uns finden Sie alles, was Sie für Ihre Grillparty brauchen. Von der Serviette übers Grillbesteck bis hin zu feinen exotischen Gewürzen ...

Und natürlich gibt's **Wein, Champagner, Sekt, Bier und alkoholfreie Getränke** ... in einer großen Auswahl. Schauen Sie mal rein, Sie werden bestimmt begeistert sein ...

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parke: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, HafenCity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Sweet and spicy
Im Spicy's Gewürzmuseum erfahren Sie bei einem aromatischen Zimt-Kaffee-Faszinierendes aus der Welt der Gewürze. Gemeinsam geht es entlang der Fleete zum Chocoversum. Zum Schluss kann jeder eine eigene Tafel Schokolade kreieren. Treffpunkt: Spicy's Gewürzmuseum, Am Sandtorkai 34. Chocoversum Meßberg 1, 20059 Hamburg 18.07.2014, 17-20 Uhr

Marinegeschichte
Das Internationale Maritime Museum Hamburg beherbergt eine der wohl umfangreichsten Sammlungen zur Marinegeschichte weltweit. Erfahren Sie, wie man zu Zeiten Horatio Nelsons auf See kämpfte, was sich hinter dem Begriff Jeune Ecole verbirgt oder was man unter dem Dreadnought-Sprung versteht. Internationales Maritimes Museum Hamburg Kaispeicher B Koreastrasse 1, 20457 Hamburg 25.07.2014, 14 Uhr

Choco-Genuss pur
Der Genuss-Abend beginnt mit einer 90-minütigen Erlebnisführung. Dabei sind alle Sinne erwünscht! Anschließend werden Sie im Restaurant slowman mit einem chocoladigen Aperitif begrüßt. Freuen Sie sich auf ein 3-Gang-Menü der besonderen Art! Chocoversum Meßberg 1, 20059 Hamburg 31.07.2014, 18 Uhr

Hamburger Stadtgeflüster
Mit dem Hamburger Stadtgeflüster durch das nächtliche Hamburg wandern – und eine Reise in die Vergangenheit unternehmen!

Hamburger Stadtgeflüster
Treffpunkt: Rückseite der St. Michaelis-Kirche, Englische Planke 1, 20459 Hamburg 04., 05., 11. und 12.07.2014, 21 Uhr und 18., 19., 25. und 26.07.2014, 20:30 Uhr und 27.07.2014, 16 Uhr

Theater
Alle Achtung
Die neue Comedyshow „Alle Achtung, das Polizeistudio live“ mit Dirk Bielefeld wird die Lachmuskeln kitzeln. Elbarkaden Lounge Hongkongstraße 2-4 20457 Hamburg 05.06.-11.07.2014

KinderMitMachStück
Kinderferienprogramm an Bord: Capt'n Diego und die wasserwilde Reise zum Zuckerhut. Cap San Diego, Luke 4 Überseebrücke, 20459 Hamburg 01., 2., 3., 15., 17., 22. und 24.07.2014, 10:30 Uhr 20. und 27.07.2014, 11 Uhr und 16. und 23.07.2014, 15 Uhr

Der Hundertjährige, ...
... der aus dem Fenster Stieg und verschwand. Jonas Jonasson erzählt die Geschichte einer urkomischen Flucht und zugleich die irrwitzige Lebensgeschichte eines eigensinnigen Mannes. Altonaer Theater Museumsstraße 17 22665 Hamburg 01.-06.07.2014, 19 Uhr

Orontea
Die jungen Sängerinnen und Sänger des Internationalen Opernstudios bringen eine der erfolgreichsten Opern des 17. Jahrhunderts auf die Bühne: „Orontea“ von Antonio Cesti,

ein frühbarockes Verwirrspiel um die Liebe. Hamburger Staatsoper – Großes Haus Große Theaterstraße 25 20354 Hamburg 05.07.2014, 18 Uhr, 07., 08., 10. und 13.07.2014, 19 Uhr

Verkostungen
Kaffeeverkostung
Erlebnis Kaffee: Handel, Konsum und Röstung. Katja Nicklaus stellt Kaffee und Röstungen vor. Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 20457 Hamburg 05.07.2014, 14 Uhr

Teeverkostung
Grüne, weiße und schwarze Tees: Henning Schmidt führt durch die faszinierende Teewelt. Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 20457 Hamburg 12.07.2014, 13:30 und 16 Uhr

altonale 16
Das Hamburger Kulturfestival. Freuen Sie sich auf kulturelle Tafelrunden, schwebende Traumfallen, geheimnisvolle Schnapschüsse und die (Wieder-) Entdeckung lokaler Künstler. altonale 16 Verschiedene Veranstaltungsorte in Altona und Umgebung 20.06.-06.07.2014

Der.Die.Sein-Markt
Die Hamburger Designscene bietet ihre einzigartigen Produkte wieder zum Verkauf an. Unilever-Haus Strandkai 1, 20457 Hamburg

05., 12., 19. und 26.06.2014 11-18 Uhr
St. Pauli Nachtmarkt
Wochenmarkt mit Biergarten und Livemusik. St. Pauli Nachtmarkt Spielbudenplatz 22 20359 Hamburg mittwochs, 16-23 Uhr

Nachbarn
Tapas-Abend
Jeweils am erste Freitag im Monat gilt in Nissis Kunstkantine „Tapas, Wein und gute Kunst“. Nissis Kunstkantine Am Dalmannkai 6 20457 Hamburg 04.07.2014, 20 Uhr

HafenCity Treff
HafenCity-Anwohner und Interessierte treffen sich zum lockeren Themenaustausch. Surfkitchen Hongkongstraße 2-4 Elbarkaden, 20457 Hamburg 09.07.2014

Kirche
Orgelsommer
Hamburger Orgelsommer in St. Jacobi. Wechselnde Künstler spielen regelmäßig klassische Werke. Hauptkirche St. Jacobi Jakobikirchhof 22 20095 Hamburg dienstags, 20 Uhr

Zappa spielt für Bach
Als Benefizkonzert spielen sechs Musiker in zwei Bands („The String Trash Project“ und The American-European Mothers of Music“) Musik von Bach, Schu-

bert, Satie, Hendrix, Miles Davis und Frank Zappa. St. Katharinen Katharinenkirchhof 1 20457 Hamburg 16.07.2014, 20 Uhr

Sport
Feldenkraiskurs
Lernen Sie mit der Feldenkrais-Methode Ihre eigenen Bewegungsgewohnheiten kennen. Einstieg jederzeit möglich. Anmeldung unter 040-34 85 95 04. Katharinenschule Dalmannkai 18, 20457 Hamburg montags, 18:30-19:45 Uhr

Indira Yoga
Entspannen, durchatmen und Energie tanken mit klassischen Hatha-Yoga-Kursen. Das Institut, Reimerstwierte 11 montags, 18:30-20 Uhr dienstags und donnerstags, 19-20:30 Uhr

Bootcamp
Ganzkörper-Workout-Training bei jedem Wetter. Vasco-Da-Gama-Platz, am Basketballplatz, Informationen unter Tel.: 0151-54 67 99 51

Yoga für alle
Nachbarschaftlicher Yogakurs, sowohl „After Work“ als auch für die Generation 55+. In den Räumen der Martha Stiftung, Am Kaiserkai 44 20457 Hamburg dienstags, zurzeit 19:30-21 Uhr

Schiffe
MS Deutschland
Schiffsterminal HafenCity 01.07.2014, 7 Uhr und 17.07.2014, 8 Uhr

AIDAAluna
Schiffsterminal Altona 04., 14. und 24.07.2014, 8 Uhr

AIDAstella
Schiffsterminal Altona 05.07.2014, 6:30 Uhr O'Swaldkai 19.07.2014, 6:30 Uhr

Costa Mediterranea
Schiffsterminal Altona 06., 17. und 28.07.2014, 8 Uhr

MSC Magnifica
Schiffsterminal Altona 08. und 19.07.2014, 10:30 Uhr

Mein Schiff 1
Schiffsterminal HafenCity 10. und 21.07.2014, 6:30 Uhr

Amadea
Schiffsterminal HafenCity 11. und 29.07.2014, 9 Uhr

AIDAsoi
Schiffsterminal HafenCity 12.07.2014, 8 Uhr Schiffsterminal Altona 26.07.2014, 8 Uhr

MS Europa
Schiffsterminal HafenCity 13.07.2014, 6 Uhr

Queen Mary 2
Schiffsterminal HafenCity 15.07.2014, 7 Uhr und 19.07.2014, 9:30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr

Sonderausstellung in der Ballinstadt

Die Seenotretter: Über Bürgersinn und Bürgermut in Hamburg



Seenotretter gestern



... und heute (Fotos: Ballinstadt)

Der Rettungsdienst der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) hat eine spannende Geschichte zu erzählen. Seit der Gründung im Jahre 1865 verdanken ihm unzählige Menschen ihr Leben. Großformatige Fotos, beeindruckende Dioramen und spannende Filme zeigen nun die gefährliche Arbeit des DGzRS hautnah. Die Sonderausstellung ist vom 10. Juli bis 31. August 2014 im Foyer (Haus 1) des Auswanderermuseums BallinStadt zu sehen. Die Sonderausstellung informiert über die vielfältigen humanitären Aufgaben der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Großformatige Fotos, hochwertige Schiffsmo- delle, Texttafeln und Original-Exponate machen den Einsatz und die Erfolge der DGzRS an

der Deutschen Nord- und Ostseeküste lebendig. Neben realistischen Dioramen und spannenden Filmen aus Vergangenheit und Gegenwart werden original historische Rettungsgeräte wie Raketenapparat, Hosenboje oder Leinenkiste aus der Gründerzeit gezeigt. Die Ausstellung wird mit eindrucksvollen Bildern des Hamburger Fotografen Peter Neumann bereichert, der einer der besten Yachtfotografen ist. Nicht nur zum Thema Auswanderung steht die Ausstellung in enger Verbindung, haben doch viele in Seenot geratene Auswanderer auch Hilfe durch die Seenotretter erfahren. Auch der Bezug zur Stadt Hamburg wird im Rahmen der Ausstellung deutlich: Gewürdigt wird das bürgerschaftliche Engagement für die Arbeit der Seenotretter am Beispiel von Maria Elisabeth

Heerlein, einer Bürgerin aus Hamburg. Nach dem Tod ihres Mannes, August Heerlein, veranlasste Maria Elisabeth Heerlein die Anschaffung eines Rettungsbootes im Jahr 1878. Auf Wunsch der Spenderin sollte das Boot auf einer der Elbstationen zum Einsatz kommen und zum Andenken an ihren verstorbenen Ehemann den Namen AUGUST HEERLEIN tragen. Heute unterhält die Heerlein- und Zindler-Stiftung eine Wohnanlage mit über 100 Wohneinheiten zur Selbstversorgung und auf dem gleichen Gelände ein Alten- und Pflegeheim in Hamburg St. Georg. ■

Die Sonderausstellung ist vom 10. Juli bis 31. August 2014 im Foyer (Haus 1) des Auswanderermuseums BallinStadt zu sehen, täglich von 10 bis 17 Uhr.

Ein Hoch auf die Musketiere!

Auf dem Strandkai gibt es Duelle

„Wenn ich träume, sterbe ich“, sagt d'Aragnon. Und: „das Herz ist sowieso überbewertet“, bevor er, von einem Dolchstoß ins Herz getroffen, auf der Bühne zusammenbricht. Ein ganz starkes Intro, untermalt vom dumpfen Klang der Trommeln. Am 5. Juni war Premiere im Zelt des Thalia Theaters am Strandkai: draußen stürmt es, drinnen auch – vor Applaus. „Die drei Musketiere“, in der Fassung des 2013 verstorbenen großartigen französischen Regisseurs Jerome Savary, passt perfekt in ein rustikales Zelt auf einem mit Sägespänen präparierten Boden. 60 Rollen werden von 11 Schauspielern gespielt, die auf der Bühne brillieren. Die Frauenrollen werden von Männern gespielt, die Frauen übernehmen

die Männerrollen; das ist vor allem deshalb interessant, weil dies gar nicht ins Gewicht fällt; es geht um die vielfältigen Figuren, die interpretiert werden, und es ist egal, ob diese weiblich oder männlich sind. Sebastian Zimmer ist eine perfekte Milady de Winter: kalt und kokett, und der Schauspieler sieht außerdem wunderschön im langen roten Kleid aus, auf der Schulter die eingebrannte Lilie, dem Zeichen der Diebe und Verräter. Victoria Trauttmansdorff gibt einen arroganten, überheblichen Richelieu und einen verliebten und aufgelosten Buckingham – das ist großes Kino – pardon! – großes Theater. In der Hauptrolle des d'Aragnon spielt Marie Lööcker zu sehen, wild, enthusiastisch, verliebt, und auch verletzlich. Es gibt tolle Kostüme, perfekt

einstudierte Degen-duelle, viele witzige Szenen, Chöre, Trommeln und einen Spielmann, der die Geschichte der Musketiere mit Gitarrenmusik unterlegt. Mehr geht nicht. Das Premierenpublikum ist begeistert – und das zu Recht: Einer für alle, alle für Einen! ■ AF



Im Thalia-Theater im Zelt (Foto: AF)

GEWINNSPIELE
Gewinner
Hamburg Dungeon
Dirk Ehling, Viola Rieckhoff, Anne Traut, Gudrun Hornfeldt und Martina Motlik

SERVICE

Notrufnummern

110 Polizei
112 Feuerwehr
428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14

22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
48 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
30 39 36 30
Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden)
www.privad.de
43 43 79
Tierärztlicher Notdienst

36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

Redaktion
Michael Klessmann (MK)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg
Anzeigen
Isabell Bendig
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
Herausgeber
Michael Klessmann
Conceição Feist
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg
Verlag
HafenCity Zeitung
Hampel/Klessmann/FeistGbr
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
Produktion
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Erscheinungsweise
Monatlich
Auflage
15.000 Stück
Druck
WE-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg
www.we-druck.de
Abonnement
Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.
Juristische Beratung
Bartram & Niebuhr RA

Farmer Regel Nr. 14

Frisch, gesund & lecker.

Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Gräße aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:
040 226 226 330
Oder online auf city-farming.de

city farming bringt frisches glück

EXKLUSIV

OBJEKT SCHMUCK

AUS GLAS

In unserer Sommerausstellung zeigen wir ab dem 6. Juli Glasschmuck & Glasobjekte der Künstlerin Markéta Šilená und Glasschmuck des Künstlers Svatopluk Kasalý.

GLASGALERIE STÖLTING - ZEITGENÖSSISCHE TSCHJECHISCHE GLASKUNST
AM SANDTORPARK 14 - 20457 HAMBURG - FACEBOOK, GLASSART.DE
DONNERTAG BIS SONNTAG VON 14:00 BIS 19:00 UHR - 040 325 308 33

KOMM DOCH MAL AUF'N KAFFEE VORBEI.

KEHRWIEDER 5 20457 HAMBURG

Instituto Cervantes

KOMMEN SIE AN BORD: SPANISCH IM CHILEHAUS

- Vielseitiges Kursangebot
- International anerkannte Zertifikate

Chilehaus - Fischertwiete 1 - Hamburg
www.hamburgo.cervantes.es

Von der Sehnsucht, das Meer zu erleben

Schätze aus dem Kaispeicher B jetzt auf Seereise mit der Mein Schiff 3

Kurz vor Mitternacht auf der *Mein Schiff 3*. Ein Mann im weißen Anzug nähert sich dem großen Globus auf Deck 4. Vor gut sechs Stunden hat die bezaubernde Helene Fischer das neue Kreuzfahrtschiff der TUI Cruises getauft – schwebend an einem Ballon. Die Champagnerflasche zerschellte an der Bordwand. Die Taufgäste auf der Tribüne jubelten. Der Mann im weißen

Anzug, der gerade seine Hände auf den Pazifischen Ozean legt, gehört zu den geladenen Gästen. Er könnte jetzt auf dem Pooldeck stehen, er könnte an einer der Bars einen weiteren Cocktail trinken, oder einfach nur seinen Blick auf den Hamburger Hafen richten. Doch er taucht ein in die Welt der Meere. Bewegt die Welt mit seinen Händen und staunt. Auf der riesigen Monitorwand vor ihm öffnet sich ein Fenster:

Der Mariannengraben, 11.034 Metern tief, die tiefste Stelle, die je im Ozean gemessen wurde. Der „Flug“ durch den Tiefseegraben, animiert von Meeresforschern des Bremer „Marum“, dauert nur wenige Sekunden und doch zaubert er ein Lächeln auf das Gesicht des Mannes. Er ist wieder Kind, „fliegt“ durch die Meere, dreht den Globus, findet Wale, Korallenriffe, Wracks und weitere Tiefseegräben.

„Atemlos durch die Nacht“, sang Helene Fischer zur Taufe. „Diamant trifft Perle“, so das Motto des Abends. Den „Diamanten“ hat Kreuzfahrtschiffkapitän Richard J. Vogel mit seiner Crew geschliffen. Ein Klanghaus für klassische Konzerte hat er den Passagieren geschenkt und das weltweit erste maritime Museum auf hoher See. Der Mann im weißen Anzug weiß vermutlich nicht, wie viel Mut zu solchen Entscheidungen gehört. Er begibt sich gerade auf die Spuren des Weltumseglers Ferdinand Magellan und lässt sich schließlich von den Meeresströmungen einmal um den Globus führen.

Nicht nur auf dem Meer unterwegs sein, sondern auch erleben, was das Meer im Innersten bewegt. Das „Meerleben“ auf der *Mein Schiff 3* bietet beides – die Geschichte der Schifffahrt und die moderne Meeresforschung. Entstanden ist das Museum in enger Kooperation mit dem Internationalen Maritimen Museum und dem Konsortium Deutsche Meeresforschung. Wertvolle Schätze aus der Sammlung von Museumsgründer und Stifter Prof. Peter Tamm sind auf dem Kreuzfahrtschiff jetzt auf Seereise.

Auf dem Pooldeck singt Lotto King Karl. Die Taufgäste feiern. Der Mann im weißen Anzug taucht in die Tiefe bis zum Meeresgrund, wo „schwarzer Rauch“ aus bizarren Gesteins-



„Mein Schiff 3“-Taufe: Kapitän Kjell Holm, Helene Fischer und Richard J. Vogel. (Foto: vdl)

formationen steigt: „Black Smoker“, Quellen des Lebens in der Tiefsee. Drei Stücke eines Black Smokers, die der Tauchroboter „Marum-Quest 4000“ bei einer Expedition bergen konnte, stehen in einer Vitrine wie kostbare Schmuckstücke. Daneben ein

Faszination Tiefsee

Gleiter des Kieler „Geomar“, der als autonomes Unterwasserfahrzeug Daten im Ozean erhebt und sie über tausende von Kilometern via Satellit auf die heimischen Rechner der Meeresforscher sendet.

Kapitäne und Meeresforscher berichten in Logbüchern von ihren Erfahrungen auf See. For-

schungsschiffe und die wichtigsten wissenschaftlichen Geräte können auf einem interaktiven Tisch aufgerufen sowie Expeditionen verfolgt werden, und in speziellen „Sonic Chairs“ kann jeder Gast auch dem „Klang des Meeres“ lauschen.

Sie liebe das Meer, sagt Helene Fischer in einem Interview zur Taufe. Das Meer sei für sie immer auch ein Sehnsuchtsort. „Das Meer zwingt uns, anders zu denken und zu handeln“, so Elisabeth Mann Borgese, jüngste Tochter des Schriftstellers Thomas Mann, die als Professorin für Seerecht in Halifax arbeitete und zu den Gründungsmitgliedern des Club of Rome gehörte. Sehnsucht wecken und stillen, anders denken und anders handeln – das mag vielleicht das Erfolgsgeheimnis von Richard J. Vogel sein, der mit der *Mein Schiff 3*“ mehr als nur einen Diamanten geschliffen hat. ■



Blick in das weltweit erste maritime Museum auf See: Ein interaktiver Globus empfängt die Passagiere im „Meerleben“. (Foto: vdl)

25. Juli bis 24. August 2014

jeweils freitags, samstags und sonntags und zusätzlich am 31. Juli und 7. August

Der Hamburger Jedermann

von Michael Batz

THEATER IN DER SPEICHERSTADT

Kartenbestellung: Tel. 040-369 62 37

www.hamburger-jedermann.de